# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 4.50 zł, mit Zustellgeld 4.80 zł. Bei Postbezug monatl. 4.89 zł, vierteljährlich 14.66 zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 zł. Danzig 3 G., Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 594 und 595.

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die einspaltige Reklamezeile 125 gr. Danzig 10 bzw. 80 Dz. Pf., Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

**Nr. 103** — **Bromberg, Sonnabend den 6. Mai 1933** — **57. Jahrg.**

# Deutsch-polnischer Ausgleich?

## Gespräche in Berlin und Warschau.

### Ein deutsch-polnischer Nichtangriffspakt?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Die gleichlautenden **Meldungen** des Wolffschen Bureaus und der PAT über das Berliner Gespräch des Reichskanzlers Hitler und des Reichsaußenministers von Neurath mit dem polnischen Gesandten Wysocki, das zweite Gespräch des Reichsaußenministers mit dem polnischen Gesandten, sowie das Gespräch des Außenministers Beck mit dem deutschen Gesandten von Moltke in Warschau, haben auf die polnische Öffentlichkeit begreiflicherweise einen ungemein **starken Eindruck** gemacht. Diese Eindrücke tragen eigentümliche Elemente der Verblüffung. Diese hat ihren Grund in den lakonischen Sätzen der deutschen und polnischen Meldung, die Kenntnis von einer Tatsache zu vermitteln scheint, welche unmöglich in einem logischen Zusammenhang mit zahlreichen anderen bekannten politischen Tatsachen gebracht werden können, welche die Gesamtlage der deutsch-polnischen Beziehungen bisher bestimmt und gestaltet haben. Der Politiker muß sich fragen, ob hier ein Widerspruch vorliegt, oder der täuschende Eindruck eines Widerspruches.

Der Kanzler betonte — so heißt es in beiden amtlichen Mitteilungen — **die feste Absicht der Reichsregierung, ihre Einstellung und ihr Vorgehen im Rahmen der bestehenden Verträge zu halten.** Wenn irgendwo, so ist ein authentischer Kommentar zu diesem Satze dringend notwendig, um ein verkehrtes Verstehen des Gedankens zu verhüten.

Wenn zwei **Regierungen** in einem schicksalsschweren **Augenblick miteinander sprechen, kann es sich nicht um einen** Wettstreit in der Rhetorik **handeln** oder um die Konstruktion einer im Voraus **als doppeldeutig oder vieldeutig** gedachten Formel. **In dem Satze: Wir werden uns** im Rahmen der bestehenden Verträge **halten** — kann ein Sinn und ein Gegensinn, etwa der deutsche Sinn und dessen polnischer Gegensinn liegen. **Aber war es bei den** Gesprächen zwischen Berlin und **Warschau** darum zu tun, eine Doppelsinnigkeit zu konstruieren und dadurch eine Verwicklung zu schaffen, daß Berlin und Warschau gleichlautend versichern, daß sie auf dem Boden der bestehenden Verträge fußen, aber verschiedene **Ziele** verfolgen: Berlin, um eine Änderung der bestehenden Verträge herbeizuführen; Warschau, um ihre Verewigung sicherzustellen?

Wir begnügen uns zunächst damit, die Auffassungen wiederzugeben, die gleich unter dem Eindruck der verblüffenden amtlichen Meldungen über die Äußerung des Reichskanzlers **Hitler in der polnischen nationalen** Presse von zwei maßgebenden Politikern des rechtsnationalen Lagers zum Ausdruck gebracht worden sind.

Im **„ABC"**-Blatt stellt Stanisław Stroński auf Grund des Wortlautes der WTB-Meldung eine längere Betrachtung an, in welcher er versucht, **die Umrisse einer von Deutschland gegenüber Polen übernommenen Verpflichtung als bedeutsamen Sinn und Inhalt der Kanzlererklärung** andeutungsweise festzuhalten.

Stroński führt dann u. a. weiter aus: **„Man hat den Eindruck, daß es wohl der Gesandte Wysocki war, der als Beauftragter der Regierung der Polnischen Republik eine gewisse Wißbegierde an den Tag gelegt und das Bedürfnis nach mancherlei Aufklärungen empfunden hat,** da doch die amtliche deutsche Meldung nichts davon erwähnt, daß das Gespräch auf Wunsch des Kanzlers Hitler stattgefunden hat. **Die Erklärungen des Reichskanzlers sind vermutlich Antworten auf vorgebrachte Zweifel von polnischer Seite.**

Richtunggebend ist hier die inhaltsschwere Bemerkung **über das Verbleiben auf dem Boden der Verträge,** eine Bemerkung, die in der amtlichen Meldung über das Gespräch natürlich keine verzierende Wendung ist, sondern **das Wesen der Sache selbst** bezeichnet.

Es geht nicht um Angelegenheiten, welche Juden polnischer Staatsangehörigkeit und Opfer der Vorfälle in Deutschland betreffen, weil dies schon Gegenstand zahlreicher Noten des Gesandten der Republik in Berlin gewesen war.

„Es kommt hier vielmehr **die Frage der tieferen Beunruhigungen** in Betracht, deren **hohe Flut sich zwischen Polen und Deutschland bewegte,** insbesondere seit der Zeit des Umsturzes im Reiche, der den Kanzler Hitler an die Spitze der Regierung brachte. Hatten doch schon die Erklärungen des Kanzlers **vom 12. Februar,** kaum zwei Wochen nach der **Übernahme** der Gewalt, die im Gespräche mit dem englischen Journalisten, dem Obersten Etherton, abgegeben wurden und **Pommerellen** betrafen, einen starken Eindruck in Polen und im Reiche hervorgerufen, so daß sogar eine Berichtigung erscheinen mußte. Gleichzeitig setzte ein starker nationalistischer Druck in Danzig ein. Darauf begann man in Deutschland, die Besuche des Gesandten des Deutschen Reiches in Warschau von Moltke in unserem Außenministerium in der Wierzbowastraße lebhaft mit dem Hinweis zu kommendieren, **daß Polen angeblich an einen kriegerischen Präventivschlag gegen Deutschland denke,** was aus den Erklärungen des Vizekanzlers **von Papen in dem am 27. April veröffentlichten Gespräch** mit Lord Newton hervorging. Man hat diese Ereignisse in Polen als Vorbereitung der Geister im Auslande **zur Abwälzung der Schuld auf Polen für den Fall eines Zusammenstoßes angesehen. Das ist wahrhaftig das Gebiet, auf das die Bemerkung über die Verträge hinweist, und dessen Gewicht durch die persönliche Teilnahme des Reichskanzlers an dem Gespräch genügend erklärt wird.**

„In Polen" — so schließt Stroński seine Betrachtung — werden alle zweifellos zufrieden sein, sowohl mit der Versicherung, daß **die Regierung des Kanzlers Hitler auf dem Boden der bestehenden Verträge zu verbleiben wünscht,** als auch damit, daß die Fragen beider Länder leidenschaftslos erledigt werden müßten.

Es nimmt Wunder, daß in Strońskis Betrachtung das ihm sonst eigentümliche Lächeln zwischen den Zeilen fehlt, und daß er herzlich ernst bei der Sache bleibt. Glaubt er wirklich oder täuscht er zweckvoll seinen Glauben vor, um seine — Festnagelungs-Arbeit besser betreiben zu können?

Als zweiter Interpret der Erklärung des Reichskanzlers gesellt sich **Senator Koskowski im „Kurjer Warszawski"** hinzu und begrüßt diese Erklärung geradezu als eine Art **von Bekenntnis des Kanzlers zu einer besonderen Form eines deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes.**

Koskowski schreibt:

**„Man kann diese beiden Besuche natürlich nicht als gewöhnlichen kourtoisiegemäßen Austausch von diplomatischen Höflichkeiten behandeln. Der Gegenstand dieser Gespräche, sowie auch die Art, wie sie zur öffentlichen Kenntnis gegeben wurden, zeugen davon, daß die beiden interessierten Regierungen diesen Tatsachen eine tiefere Bedeutung beilegen.**

„Es ist gut, daß in den Terminen der beiden Gespräche die richtige Reihenfolge gewahrt wurde: daß der polnische Außenminister, bevor er seine Erklärung dem deutschen Gesandten abgegeben hatte, sich schon auf die Erklärung stützen konnte, die dem Vertreter Polens durch den Kanzler Deutschlands abgegeben war — eine Deklaration, welche ausdrücklich besagt, **daß das Vorgehen der Deutschen Regierung im Rahmen der bestehenden Verträge gehalten sein werde.**

Was die polnische Seite betrifft, so konnten niemals Zweifel daran bestehen, daß sie ihre gesamte Wirksamkeit in der Außenpolitik einzig im Rahmen der bestehenden Verträge zu betreiben wünscht. **Ein Novum bildet dagegen eine solche Erklärung im Munde des Kanzlers Deutschlands, zumal, da dieser Kanzler Hitler ist, dessen Haltung sicher in dieser Hinsicht die begründetste Beunruhigung wecken mußte.** (Nur wer unkundig war, konnte sich beunruhigt fühlen. D. R.)

Gegenwärtig bleibt nichts anderes übrig, als nur den Wunsch auszudrücken, **daß dieser besondere „Nichtangriffspakt" mit unserem westlichen Nachbarn nicht nur von uns genau und loyal eingehalten werden möchte.** Eingedenk der zahlreichen Präzedenzfälle ist es doch schwer, ohne eine gewisse Skepsis in die Zukunft zu blicken. Nichtsdestoweniger wünschten wir aufrichtig, daß die Wirklichkeit alle unsere Zweifel auf diesem Gebiete rasch zerstreuen möchte!"

Eines berührt in den angeführten Betrachtungen der beiden nationalistischen polnischen Politiker einigermaßen befremdend, nämlich, daß sie etwas, was ihnen eigentlich als ein ganz wundervolles Ereignis, wenn nicht als ein ganzes Wunder, erscheinen sollte, so einfach hinnehmen und nicht den mindesten Versuch machen, eine Erklärung für die Erfüllung des außenpolitischen Hauptwunsches des Polnischen Staates zu finden. Diese rechtschaffene, einfache, gutgläubige Gradheit vortäuschenden Gesichter machen die Sache nur noch interessanter und — rätselhafter . . .

*

### „Sachliche Haltung . . ."

Die amtliche Meldung über eine Unterredung des polnischen Gesandten in Berlin mit dem Reichskanzler Adolf Hitler veranlaßt den **„Dziennik Bydgoski"** zu folgender überraschender Bemerkung:

Wenn die Erklärung des Reichskanzlers wirklich reale Folgen haben wird und wenn die brennendsten Probleme in bezug auf die gegenseitigen Beziehungen unmittelbar erledigt werden könnten, so ist dies selbstverständlich auch der Wunsch der polnischen öffentlichen Meinung. Abgesehen von dem Standpunkt der jüdischen Presse in Polen und eines bestimmten Zweiges der polnischen Presse, der von den Juden redigiert wird, hatte die polnische Meinung Hitler gegenüber eine sachliche Haltung. Einen Beweis für diese Haltung gab stets (??) der „Dziennik Bydgoski", der fest auf dem Boden der Verteidigung der Interessen Polens steht, sich aber nicht in den Wirbel der entfesselten jüdischen Agitation hineinreißen ließ."

## Die Notwendigkeit der Aussprache.

### Halbamtlicher deutscher Kommentar.

Aus Berlin meldet das Conti-Bureau (und diese Meldung wird auch von der polnischen Presse weitergeben):

„Den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers mit dem polnischen Gesandten in Berlin kommt eine ungewöhnliche außenpolitische Bedeutung zu. Bekanntlich hatte im Zusammenhange mit der antideutschen Greuelpropaganda Anfang April in Polen eine Agitation gegen alles Deutsche eingesetzt, die in den westlichen Grenzgebieten schwere Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit und wiederholte Belästigungen deutscher Konsulate zur Folge hatte. Eine geschickte Propaganda geschäftlicher Interessenten hatte es verstanden, den polnischen Nationalismus in den Dienst ihrer Bestrebungen zum Ausschluß der unbequemen deutschen Konkurrenz zu stellen.

Die Polnische Regierung hat auf die wiederholten Beschwerden, die von reichsdeutscher Seite in Warschau und Kattowitz erhoben werden mußten, regelmäßig in korrekter Weise ihr Bedauern ausgesprochen. Sie hat auch gewisse, nicht immer wirksame polizeiliche Maßnahmen getroffen, der hemmungslosen Agitation der von ihr subventionierten Verbände jedoch tatenlos zugesehen. Gleichzeitig wurde die Lage im deutsch-polnischen Grenzgebiet durch die ständigen Vorstöße des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig, die wie Provokationen wirkten, nicht unerheblich kompliziert.

Alle diese Vorkommnisse dürften den Anlaß der Berliner Aussprache gebildet haben. Nach der rein formalen Behandlung, die die polnischen Behörden bisher diesen für die deutsch-polnischen Beziehungen so bedrohlichen Zwischenfällen gegeben haben, war eine grundsätzliche Auseinandersetzung dringend erforderlich. Die amtliche Erklärung, die über die Aussprache veröffentlicht wurde enthält die Mahnung an Polen, die Lage künftig leidenschaftslos zu behandeln und betont, was Deutschland betrifft, den festen Willen zum Frieden und zu geordneten Beziehungen. Diese Erklärung, die nicht die erste Bekundung der außerordentlichen Friedensliebe der nationalen Regierung ist, wird hoffentlich auch in den Kreisen des Auslandes nicht ignoriert werden, die täglich mit der Behauptung auftreten, daß die neuen Tendenzen in Deutschland ein Moment der Beunruhigung für Europa seien."

*

### Ein interessanter französischer Begleittext.

**Paris,** 5. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) **„La Liberté"** stellt fest, **daß die Kanzleien der verschiedenen europäischen** Staaten den deutsch-polnischen Besprechungen in Berlin eine besondere Bedeutung beimessen. In einzelnen diplomatischen Kreisen lenkt man die Aufmerksamkeit darauf, daß die Initiative dieses Zusammentreffens vom Reichskanzler ausgegangen sei. Man will in dieser neuen unerwarteten Haltung der gegenwärtigen Reichsregierung gegenüber Polen die erste Geste sehen, die eine Annäherung beider Länder bezweckt. Der „Liberté" zufolge erkläre man am Quai d'Orsey amtlich, daß dort keine Probleme bekannt seien, die in der Unterredung zwischen Reichskanzler Hitler und dem polnischen Gesandten besprochen wurden. In jedem Falle steht fest, daß ein Gedankenaustausch über die an der deutsch-polnischen Grenze stehenden nationalsozialistischen Militärformationen erfolgte. (??)

Man schreibt dem Reichskanzler ferner noch die Initiative zu, Polen ein Angebot gemacht zu haben, **wonach das Reich in Polen die Produkte aufkaufen würde, die in Deutschland fehlen, und die bis dahin aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeführt werden müssen, wie z. B. das Naphtha. Reichskanzler Hitler habe angeblich von der Warschauer Regierung die Einstellung des systematischen Boykotts gegenüber deutschen Waren in Polen verlangt.** Der Reichskanzler habe endlich die Forderung aufgestellt, daß die für Ostpreußen bestimmten Waren beim Transitverkehr durch den Korridor nicht von den polnischen Zollämtern angehalten werden. (??)

## Der deutsche Gesandte von Moltke bei Außenminister Beck.

**Dem Besuche des Berliner polnischen Gesandten Wysocki beim Reichskanzler Adolf Hitler ist am Donnerstag, dem 4. Mai, ein Empfang des deutschen Gesandten in Warschau von Moltke durch den polnischen Außenminister Beck gefolgt.** Die Polnische Telegraphenagentur verbreitet darüber folgende Meldung:

Die Unterredung, die am 2. d. M. zwischen dem Reichskanzler in Gegenwart des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath mit dem polnischen Gesandten in Berlin Dr. Wysocki stattfand, deren Inhalt in einer Wolff-Meldung wiedergegeben wurde, übt einen **beruhigenden Einfluß auf die deutsch-polnischen Beziehungen aus.** Im Zusammenhang mit dieser Unterredung empfing Außenminister Beck den deutschen Gesandten in Warschau von Moltke. In dieser Unterredung **wurde betont, daß** die Polnische Regierung ihrerseits entschlossen sei, **ihre Einstellung und Handlungen nur im Rahmen der bestehenden Verträge** vorzunehmen. Außenminister Beck brachte ferner zum Ausdruck, daß beide Länder ihre gemeinsamen Interessen leidenschaftslos **erwägen und erörtern müßten.**

## Deutschnationale Front

### und nicht mehr: Deutschnationale Volkspartei.

**Berlin, 4. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) In einer Vorstandssitzung der Deutschnationalen Volkspartei wurde einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der u. a. die Unabhängigkeit auf allen Gebieten des politischen und wirtschaftlichen Lebens, die Wahrung der Freiheit der Kirchen bei der Kirchenneugestaltung, Einheit der Wirtschaftsführung u. a. mehr gefordert wird. Die Deutschnationale Volkspartei wird künftig „Deutschnationale Front" heißen.

*

## Seldte soll sein Mandat niederlegen ...

**Über die dreitägige Sitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion ist noch folgendes nachzutragen:**

Die dreitägigen Verhandlungen der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Schmidt-Hannover stattfanden, sind am Sonnabend abgeschlossen worden. Über die politischen und wirtschaftlichen Ergebnisse ist fortlaufend berichtet. Die Fraktion behandelte am Sonnabend u. a. die Vorgänge im Stahlhelm und die durch die Absetzung des verdienten zweiten Bundesführers Düsterberg geschaffene Situation. **An Oberstleutnant Düsterberg wurde ein telegraphischer Gruß gerichtet, der seiner opferwilligen nationalen politischen Arbeit gedenkt. Der Fraktion wurde von einem Schreiben Kenntnis gegeben, das der stellvertretende Parteivorsitzende an Herrn Seldte gerichtet hat und in dem der Erwartung Ausdruck gegeben ist, daß Herr Seldte das auf ihn gefallene Reichstagsmandat niederlegt.**

Nachfolger würde der in der deutschnationalen Jugendbewegung besonders bewährte Dr. Brunow werden. Die Sitzung schloß nach einer kurzen politischen Rede des Parteiführers mit einem Treuegelöbnis der gesamten Fraktion für Dr. Hugenberg.

Für die nächste Tagung der Reichstagsfraktion wurde das deutsche Danzig als Tagungsort bestimmt.

*

### Dr. Stadlers Amtsverzicht.

In einem Telegramm an den Bundesführer des Stahlhelms, Seldte, bittet der Reichstagsabgeordnete Dr. Eduard Stadler um Enthebung von seinen Pflichten als Bundesvorstandsmitglied und Führer des Stahlhelm-Studentenringes Langemarck. In der Begründung gibt er an, daß er den politischen Kurswechsel der Unterordnung unter Hitler zwar für richtig halte, aber mit der Form des Vorgehens gegenüber dem zweiten Bundesführer, Oberstleutnant a. D. Düsterberg und anderen hochverdienten Führern der Stahlhelmbewegung nicht einverstanden sei.

*

### Die Kirchenfahne.

**Der bekannte pommersche Rittergutsbesitzer von Kleist-Schmenzin,** der Patronatsherr von Schmenzin, wurde nach einer Mitteilung der deutschnationalen „Pommerschen Tagespost" am 1. Mai von der Polizeibehörde in Schutzhaft genommen. Herr von Kleist forderte in Übereinstimmung mit dem Superintendenten und mit der Kirchenordnung die Einziehung der Hakenkreuzfahne, da nach der Kirchenordnung nur die kirchlichen Farben zu hissen seien. Der Kirchenvorstand billigte diesen Standpunkt nicht. Die Polizei hat darauf den Patronatsherrn in Schutzhaft genommen.

*

## Kultusminister Rust an die Studenten.

**WTB. meldet:**

**Der preußische Kultusminister Rust hat folgenden Erlaß an die preußische Studentenschaft gerichtet:**

**Mit dem Studentenrecht ist der Studentenschaft an den preußischen Hochschulen eine Verfassung gegeben, die ihre Rechte und Pflichten klar umgrenzt und der Studentenschaft eine gesetzmäßige Vertretung gibt. Damit sind die äußeren Grundlagen für den Beginn einer Zeit ernster und erfolgreicher Arbeit gegeben.**

**Eine Umgestaltung der Lehrkörper ist die Aufgabe der Staatsregierung. Sie hat dazu die Vollmachten und wird davon Gebrauch machen.**

**Die Deutsche Studentenschaft hat vor aller Welt den Beweis zum mutigen und opferbereiten Einsatz für ihre nationalen Hochziele in den Jahren der Unterdrückung und Entrechtung gebracht. Jetzt liegt auf ihr die Pflicht, vor Deutschland und der Welt durch Disziplin und Leistung den Ruf eines freien und hochstehenden deutschen Hochschulwesens wiederherzustellen und zu befestigen.**

**Laßt Euch in der Erfüllung dieser großen und ehrenvollen Aufgabe nicht durch Entgleisungen einzelner Hochschullehrer beirren, die in diesen Tagen eines deutschen Arbeitsfrühlings in völliger Verkennung der Lage durch beleidigende Erklärungen das junge Deutschland herausfordern. Ich werde den Störungsversuchen eines Arbeitsfriedens an den preußischen Hochschulen auf beiden Seiten entgegenzutreten wissen.**

**Ich werde Studenten, die sich zu störenden Aktionen an den Hochschulen mißbrauchen lassen, ebenso vom Hochschulstudium ausschließen, wie ich Lehrer, die unser deutsches Hochschulwesen und damit das neue Deutschland vor der Welt durch unzeitgemäße und unberechtigte Erklärungen denunzieren, nach den Bestimmungen des Gesetzes zum Schutz des deutschen Berufsbeamtentums von den Lehrstühlen der preußischen Hochschulen zu entfernen wissen werde.**

*

### Neuer Rektor in Berlin.

Der weitere Senat der Berliner Universität wählte gestern gemäß dem neuen Ministerialerlaß den Rektor der Hochschule für das Jahr 1933/34. Als Nachfolger des Juristen Prof. Dr. Eduard Kohlrausch, der gebeten hatte, von seiner in Aussicht genommenen Wiederwahl abzusehen, war nach dem üblichen Turnus ein Mitglied der Philosophischen Fakultät an der Reihe, und zwar aus den naturwissenschaftlich-mathematischen Fächern. Gewählt wurde Prof. Dr. med. Eugen Fischer, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, Ordinarius für diese Fächer an der Universität.

*

### Dr. h. c. Hitler.

Der neugebildete Senat der Technischen Hochschule Stuttgart hat auf Antrag der Architektur-Abteilung Reichskanzler Adolf Hitler die Ehrendoktorwürde verliehen.

*

## Kube über Monarchie.

Auf einer Kreistagung der NSDAP in Küstrin sagte Oberpräsident Kube — der „Voss. Zeitung" zufolge — u. a., **der Marxismus sei geschlagen, jetzt müsse man aber die Reaktion vernichten,** die ein großes Hindernis auf dem **Wege zur nationalen Volksgemeinschaft sei.** Aus diesem Grunde brauche man aber **nicht ein Gegner der Monarchie zu sein.** Hitler stehe allerdings der Monarchie „ziemlich kühl" gegenüber. Er kenne nur die schlechten Seiten aus Deutsch-Österreich. Wenn der 9. November nicht gewesen wäre, dann hätten selbstverständlich alle Nationalsozialisten dem Kaiser die Treue gehalten. **Die Frage der Monarchie könne man augenblicklich nicht zur Erörterung stellen. Erst müsse die nationale Revolution abgeschlossen sein.**

*

### Regierungsrat Prinz von Hessen.

Prinz Christoph von Hessen ist als Regierungsrat und persönlicher Referent des Staatssekretärs Koerner in das Preußische Staatsministerium eingetreten.

*

### „So grüß' ich dich vieltausendmal ..."

**Dresden, 4. Mai.** (Eigene Meldung). Der Landesausschuß des Verbandes sächsischer Landgemeinden, der über 2000 Landgemeinden umfaßt, beschloß einstimmig, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Reichskanzler Adolf Hitler die gemeinsamen Ehrenbürgerrechte aller Verbandsgemeinden anzutragen.

*

### Einstein gründet in Frankreich ein „Hilfskomitee".

**Paris, 4. Mai.** (PAT.) Unter dem Vorsitz des Professors Einstein und des Professors Longevin vom Collège de France wurde ein „Hilfskomitee für Emigranten und Flüchtlinge aus Deutschland" gebildet, die aus politischen, rassepolitischen und religiösen Gründen Deutschland verlassen haben. Dem Komitee gehören mehrere Deputierte und Wissenschaftler an.

*

### Verbot der „Täglichen Rundschau".

**Berlin, 4. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) Der Berliner Polizeipräsident hat die „Tägliche Rundschau" für die Dauer von vier Wochen verboten.

*

### Scherl-Verlag und „Angriff".

Scherl-Verlag und „Angriff" übergeben der Öffentlichkeit die nachstehende gemeinsame Erklärung:

„Mit der Bildung der nationalen Regierung ist in dem Kampfe, den jahrelang nebeneinander der Scherl-Verlag und der „Angriff" für das nationale Berlin geführt haben, der Sieg errungen. Im Zeichen der gemeinsamen Arbeit der Führer der nationalen Bewegung im Kabinett, im Zeichen des feierlichen Staatsaktes von Potsdam sind die Auseinandersetzungen zwischen dem „Angriff" und dem Scherl-Verlag selbstverständlich ausgelöscht. Die durch die Auseinandersetzung entstandenen Prozesse sind in gütlichem Einvernehmen beigelegt."

*

### Schließung der Eheberatungsstellen.

**Oberbürgermeister Dr. Sahm-Berlin** hat auf Veranlassung des Staatskommissars zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtmedizinalrats, Dr. Klein, eine Rundverfügung an sämtliche Bezirksämter erlassen, **wonach die städtischen Eheberatungsstellen mit sofortiger Wirkung zu schließen sind.** Sie werden solange geschlossen gehalten, bis allgemeine Richtlinien für dieses sozialhygienische Gebiet aufgestellt sind, deren Inhalt mit dem neudeutschen Gedankengut in Einklang steht.

---

## Genf gegen die Schupo.

Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz hat am Montag in namentlicher Abstimmung den „militärischen Charakter und die Kriegsverwendbarkeit" der deutschen Bereitschaftspolizei mit 34 000 Mann und der deutschen Polizeianwärter mit 4000 Mann festgestellt und damit die Anrechnung dieser 38 000 Mann Polizeikräfte auf die künftige deutsche Heeresstärke gefordert. Gegen die Einbeziehung der Bereitschaftspolizei stimmten Italien, die Vereinigten Staaten und Ungarn, gegen die Einbeziehung der Polizeianwärter stimmten Italien, die Vereinigten Staaten, Ungarn, Österreich und Holland. Mit 11:5 Stimmen Frankreichs und seiner Verbündeten lehnte der Ausschuß den militärischen Charakter der im Einzeldienst befindlichen Polizeibeamten ab. Schließlich wurde auch die Frage der Hilfspolizei noch behandelt, deren Anrechnung Frankreich, Polen usw. verlangten. Dies wurde aber mit den sieben Stimmen Amerikas, Schwedens, Englands, Hollands, Österreichs, Ungarns und Japans abgelehnt, wobei sich Italien der Stimme enthielt. Auf Fragen nach der Zahl der eingestellten Hilfspolizeimannschaften erwiderte der deutsche Delegierte, der übrigens alle gegen Deutschland gerichteten Beschlüsse nicht anerkannte, daß die Zahl schwankend sei und sich zur Zeit gar nicht genau feststellen lasse.

Aus der Debatte ist noch hervorzuheben, daß der Vertreter der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Oberst Strong einen Protest einlegte, der geradezu eine moralische Verurteilung der diskriminierenden Methoden, deren sich der Ausschuß bei der Behandlung der deutschen Schutzpolizei bediente, bedeutet. **Oberst Strong verwahrte sich sehr entschieden dagegen, daß der Ausschuß bei der Prüfung der Verhältnisse der deutschen Schutzpolizei eine andere Methode als früher gewählt habe.** Damit ist die Tatsache gemeint, daß Frankreich und die von ihm abhängige Staatengruppe bei diesen Beratungen sich nicht, wie es sonst immer üblich ist, auf einwandfreie amtliche Dokumente bei seinen Anklagen gestützt, sondern hierfür allerhand unkontrollierbares Material wie phantasievolle Berichte unverantwortlicher Presseberichterstatter herangezogen haben.

*

**Genf, 4. Mai.** (Eigene Drahtmeldung). Von englischer Seite wurde ein neuer Kompromißvorschlag zur Regelung der Frage der deutschen Polizei angekündigt.

*

### Die Weltwirtschaftskonferenz amtlich für den 12. Juni einberufen.

**Genf, 4. Mai.** (PAT.) Der Generalsekretär des Völkerbundes teilte allen Regierungen mit, daß das Organisationskomitee die Weltwirtschaftskonferenz für den 12. Juni d. J. nach Genf einberufe.

---

## Benesch gegen Mussolini.

Die französischen Schriftsteller Jean und Jerome Tharaud, die kürzlich eine Untersuchung über die Lage der Juden in Deutschland veranstalteten, die in einigen Linkskreisen als nicht hinreichend kritisch getadelt worden war, haben den tschechoslowakischen Außenminister Benesch in Prag aufgesucht. Nach dem Bericht, den sie im „Echo de Paris" über ihre Unterhaltung mit Benesch geben, hat sich dieser außerordentlich freimütig und undiplomatisch geäußert:

„Ich bin nicht über die Maßen besorgt wegen des Lärmes", so erklärte er, „den Mussolini mit seinen revisionistischen Gedanken macht. Sein Plan werde schon ins Wasser fallen. Er ist der „unrevisionistischste" aller Menschen, und er muß es auch sein. Ein Deutschland, das Österreich einschließen würde, würde den Trentin und Triest bedrohen. Er gibt sich ein großartiges europäisches Aussehen. Aber seine Politik beschränkt sich auf durchaus örtliche Interessen. Alle seine Revisionsgeschichten sind Versuche, um ganz persönliche Vorteile zu erlangen."

„Man wird gespannt darauf sein dürfen, — bemerkt hierzu die „D. A. Ztg." — ob Benesch diese Veröffentlichung, die er vielleich nicht voraussah, ohne Dementi hingehen lassen kann."

Was Deutschland betrifft, so sieht Benesch für lange Zeit innere Schwierigkeiten voraus, da seine heutigen Führer die wirtschaftlichen und finanziellen Fragen seiner Ansicht nach nicht lösen könnten, so daß man eines Tages eine Umwälzung erleben werde. Für Benesch ist die Hauptsache, daß ihm diese Schwierigkeiten Zeit lassen, um die drei Staaten der Kleinen Entente zu festigen.

Es muß hinzugefügt werden, daß die Brüder Tharaud die Auffassung Beneschs über Deutschland nicht teilen und nicht den Eindruck haben, daß dieses Land sich in der Richtung einer Anarchie entwickele, wie sie auch den wirtschaftlichen und sozialen Fragen keine übertriebene Bedeutung beimessen wollen.

*

## Paderewski ist sehr glücklich ...

Ein zweiter Gegner Deutschlands, Paderewski, erklärte dem Berichterstatter des „Journal" auf der „Isle de France", auf der der frühere polnische Staatspräsident reist, er sei glücklich darüber, daß die Frage der Vertragsrevision jetzt negativ gelöst zu sein scheine und daß die vorgebrachten, für den Weltfrieden so gefährlichen Pläne nicht verwirklicht würden. Paderewski teilte ferner mit, daß er während seiner Konzertrundreise in Amerika für die polnische Auffassung über Danzig und den „Korridor" aufklärend habe wirken können.

Wie glücklich würde unser begabter Komponist und Pianist erst sein, wenn man ihn am 8. Mai wieder zum polnischen Staatspräsidenten wählen würde. Gewissermaßen als Anerkennung für seine aufklärende Tätigkeit ...

---

## Kleine Rundschau.

### 700 Schafe verbrannt

**Neubrandenburg, 4. Mai.** (Eigene Drahtmeldung). Auf der Domäne Alt-Kaebelich bei Neubrandenburg brannten in der Nacht zum Donnerstag ein Schafstall und eine große mit Heu gefüllte Scheune nieder. Nichts konnte gerettet werden. 700 Schafe und 30 Rinder fanden den Tod in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

## Rundschau des Staatsbürgers.

### Die Versicherung der geistigen Arbeiter auf Grund der neuen Bestimmungen.

Am 1. Mai sind die Abänderungen zum Gesetz über die Altersversicherung und für den Fall der Arbeitslosigkeit der geistigen Arbeiter in Kraft getreten. Die wesentlichen Änderungen liegen in der Erhöhung der Gehaltsgrenze, die der Beitragszahlung unterliegt. Bis dahin betrug der Beitrag für die Altersversicherung 8 Prozent und wurde von einem Gehalt bis zu 720 Zloty monatlich gezahlt. 2 Prozent wurden für den Fall der Arbeitslosigkeit von einem Höchstgehalt bis zu 560 Zloty monatlich erhoben. Die augenblickliche Höchstgrenze des Gehaltes bei der Altersversicherung bleibt unverändert, die Gehaltsgrenze zur Versicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit wird dagegen auf 720 Zloty erhöht. Praktisch bedeutet dies eine Erhöhung der Beiträge für Arbeitnehmer mit höheren Gehältern. Bei einem Gehalt von 720 Zloty monatlich betrug der gesamte Beitrag des Arbeitgebers und Arbeitnehmers monatlich als Arbeitslosenversicherung 11,20 Zloty (2 Prozent von 560 Zloty). Auf Grund der neuen Bestimmungen wird er 14,40 Zloty betragen (2 Prozent von 720 Zloty).

Ferner wurde eine neue Gebühr eingeführt, die lediglich von den Arbeitnehmern bezahlt wird. Versicherte, die mehr als 720 Zloty monatlich beziehen, haben zusätzlich drei Fünftel der Normalgebühr des zweiprozentigen Beitrages zu entrichten, d. h. 1,2 Prozent von der Gehaltssumme, die über 720 Zloty monatlich beträgt. Als Grundlage der Berechnung dieser zusätzlichen Gebühr ist die wirkliche Entschädigung anzusehen und nicht etwa die Berechnung nach der Gruppe des Verdienstes, wie dies bei dem normalen Beitrag der Fall ist.

## Sorge nur nicht!

Sorge nur nicht, der Himmel wird sorgen,
denke nur nicht, du littest zu viel!
Sind dir auch jetzt die Mittel verborgen,
glaub, daß er dich befriedigen will.
Schreibe du nur nicht für,
Geduld erwähle dir.
Ein freier Geist
vergräbt, verschleußt,
was Sorge heißt.

Lege du dich nur ruhig zu Bette,
schläfre dein Herz mit Hoffnung nur ein!
Wenn alle Welt verschworen sich hätte,
dir hinderlich und schädlich zu sein.
Je mehr der Donner schallt,
je schwerer die Gewalt;
was du ersehn,
das muß geschehn
und vor sich gehn.

Die Liebe wünscht die Stunden zwar gerne,
darin sie sich beruhigen kann.
Bis jetzo ist mein Glück noch ferne
und lacht mich nur von weitem an.
Doch eilet der Termin,
die Liebe zu vollziehn.
Es ist die Zeit
vielleicht nicht weit,
zur rechten Freud!

Aus meinem handschriftlichen Liederbuch
des 18. Jahrhunderts.

## Aus dem Stadtparlament.

### Zwei Anträge der Deutschen Fraktion.

**Bromberg**, 5. Mai.

Zu Beginn der gestrigen Stadtverordnetensitzung richtete der Stadtv. Fiedler eine Anfrage an den Magistrat, warum die städtischen Behörden nicht an der Feier des 3. Mai teilgenommen haben. Er fragte weiter, ob es stimme, daß ohne Wissen der städtischen Behörden die Tribüne für die Abnahme der Parade so klein gebaut worden sei, daß die Vertreter des Magistrats keinen Platz darauf fanden. Der Stadtverordnetenvorsteher Beyer teilte darauf mit, daß der Magistrat nach gründlicher Prüfung der Angelegenheit die Anfrage beantworten werde. Was seine Person betreffe, so habe er an dem feierlichen Gottesdienst ebenso wie die Vertreter des Magistrats teilgenommen. Als man sich zum Weltzienplatz begab, hatte die Parade bereits begonnen. Wenn es sich um ihn, als einen Bürger der Stadt, handele, so hätte er der Parade von jedem Platz aus beiwohnen können, aber als Stadtverordnetenvorsteher und erster Vertreter der Bürgerschaft hätte ihm ein Ehrenplatz gebührt, weshalb er es vorgezogen habe, den weiteren Veranstaltungen nicht beizuwohnen.

Die Tagesordnung fand eine schnelle Erledigung. Angenommen wurde der neue Schornsteinfegertarif, der für das Reinigen eines russischen Rohres statt bisher 15 Groschen nur 10 Groschen vorsieht. Die Gebühr von 5 Groschen pro Stockwerk ist unverändert geblieben. Beschlossen wurde ferner, das alte historische Stadtwappen weiter zu behalten. Sehr angeregt wurde die Aussprache über die Frage der Beteiligung der Stadt bei der Genossenschaft zur Elektrifizierung des Kreises Bromberg. Der Stadtpräsident gab eine Reihe von interessanten Auskünften und fand die volle Billigung von seiten der Versammlung, wenn er für die Stadt besondere Vollmachten und Sicherungen im Vorstand wie auch im Aufsichtsrat beanspruchte.

An die öffentliche Sitzung schloß sich eine geheime an, in der u. a. der Bericht der Kommission über die Mißstände beim Bau des Elektrizitätswerkes erstattet wurde. Die Versammlung bat den Magistrat, die Schuldigen in dieser Angelegenheit zur strafrechtlichen Verantwortung und zum Schadenersatz heranzuziehen.

Die Deutsche Stadtverordneten-Fraktion hat zwei Anträge eingebracht, die infolge ihrer besonderen Wichtigkeit nach vorheriger Erörterung bei den zuständigen Stellen vom Stadtverordnetenvorsteher auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden sollen. Es handelt sich um folgende Anträge:

„1. Bei der letzten Revision der Kasse des städtischen Fuhrparks wurde festgestellt, daß das Bilanz-Defizit aus dem Budgetjahre 1931/32 in Höhe von 29 000 Złoty in diesem Jahre in voller Höhe gedeckt worden ist, und daß man zudem einen Überschuß aus dem Budgetjahre 1932/33 in Höhe von etwa 7000 Złoty erlangt hatt. Daraus geht hervor, daß man im letzten Jahre etwa 36 000 Złoty mehr eingezogen hat als die tatsächlichen Unkosten für die Straßenreinigung betrugen. Da nun für das laufende Budgetjahr die gleichen Sätze für die Straßenreinigung in den Etat eingesetzt wurden, muß wieder ein Überschuß erwartet werden. Das beweist, daß die Grundstücke, besonders solche, die an Straßenecken liegen, außerordentlich hoch mit den Gebühren für die Straßenreinigung belastet sind. Aus diesem Grunde bantragen wir, daß die begründeten Anträge der Besitzer jener Grundstücke mehr als bisher Berücksichtigung finden mögen."

„2. Bei der Revision der Kasse des städtischen Fuhrparkes am 31. März d. J. wurde festgestellt, daß für Pensionen und Unterstützungen im laufenden Rechnungsjahre etwa 18 000 Złoty festgesetzt wurden. Dieser Betrag soll ebenfalls zu den Kosten für die Straßenreinigung zugerechnet und von den Hausbesitzern eingezogen werden, während das Statut lediglich die Einziehung der tatsächlichen Straßenreinigungskosten vorsieht. Aus diesem Grunde stellen wir den Antrag, die Pensionen und Unterstützungen auf den Verwaltungsetat zu übertragen."

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 5. Mai 1933.**

Krakau – 2,90, Zawichost + 1,04, Warschau + 0,83, Płock + 0,65, Thorn + 0,64, Fordon + 0,69, Culm + 0,57, Graudenz + 0,78, Kurzebrak + 0,92, Pieckel + 0,14, Dirschau + 0,04, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,34.



## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bromberg**, 5. Mai.

### Trocken und warm.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet trockenes und meist heiteres und warmes Wetter an.

### Wochenendkarten bei der Eisenbahn.

Wie wir schon früher mitgeteilt haben, gibt es von den einzelnen Stationen sogenannte Wochenendkarten, die für die Hin- und Rückfahrt gelten und eine Preisermäßigung von 33⅓ Prozent gewähren. Von Bromberg aus gibt es Wochenendkarten nach folgenden Stationen:

| Preise der Fahrkarten: | 2. Kl. | 3. Kl. |
|---|---|---|
| Strasburg (über Thorn—Goßlershausen) | — | 13,80 |
| Strasburg (über Culmsee) | — | 12,00 |
| Hopfengarten | 2,50 | 1,60 |
| Culm | 9,10 | 6,10 |
| Chmielniki | 3,10 | 2,00 |
| Ciechocinek | 10,70 | 7,10 |
| Konitz (über Laskowitz) | 17,90 | 12,00 |
| Konitz (über Nakel) | 15,50 | 10,40 |
| Damerau | 4,90 | 3,30 |
| Gdingen (über Dirschau) | 25,80 | 17,20 |
| Gdingen (über Maxtal) | 25,80 | 17,20 |
| Graudenz (über Laskowitz) | 11,70 | 7,80 |
| Gnesen | 15,30 | 10,20 |
| Inowrocław | 6,70 | 4,50 |
| Jaschnitz | 1,20 | 0,80 |
| Karlsdorf | 1,20 | 0,80 |
| Langenau | 1,80 | 1,20 |
| Maxtal | 1,20 | 0,80 |
| Nakel | 4,20 | 2,80 |
| Ostromecko | 4,30 | 2,90 |
| Pelplin | 15,50 | 10,40 |
| Posen (über Inowrocław) | 22,20 | 14,80 |
| Posen (über Wongrowitz) | 18,90 | 12,60 |
| Rinkau | 0,90 | 0,60 |
| Schulitz | 3,40 | 2,30 |
| Strehlau (Strzelewo) | 2,20 | 1,40 |
| Klinger | 11,60 | 7,70 |
| Tuchel | 14,00 | 9,30 |
| Dirschau | 17,70 | 11,80 |
| Thorn Hauptbahnhof | 6,90 | 4,60 |
| Neustadt (über Dirschau) | 28,20 | 18,80 |
| Neustadt (über Maxtal) | 29,40 | 19,60 |
| Thorn - Mocker | 9,00 | 6,00 |

Die Wochenendkarten haben Gültigkeit für Sonnabend bzw. den Tag vor einem Feiertag, den Sonntag über bzw. den Feiertag und schließlich den Montag bzw. den auf den Feiertag folgenden Tag. Die Abfahrt muß an dem Tage erfolgen, an dem das Billett datiert wurde. Eine Unterbrechung der Reise ist nicht gestattet. Die Rückfahrt kann jedoch von jeder Station erfolgen, die der Ausgangsstation der Reise näher liegt als das Ziel derselben. Die Rückfahrt an den Ausgangsort der Reise muß bis Montag bzw. den Tag nach einem Feiertag 12 Uhr nachts erfolgt sein. Die genannten Preise beziehen sich auf Personenzüge. Es können jedoch auch Schnellzüge benutzt werden nach Bezahlung des Schnellzug-Zuschlages. Im Falle einer Erkrankung vor der Rückreise verliert das Billett seine Gültigkeit und der betreffende Fahrkartenbesitzer muß jetzt ein gewöhnliches Billett lösen. Die Nichtausnutzung von gelösten Wochenendkarten kann reklamiert werden. Kinder bis zu 10 Jahren zahlen die Hälfte der Wochenendkarten. Vor den großen Festtagen wie Ostern und Pfingsten kann die Reise schon am Freitag jedoch erst von 12 Uhr mittags ab erfolgen. Vor dem Weihnachtsfest können die Wochenendkarten schon ab 23. Dezember 12 Uhr mittags benutzt werden.

§ **Scharfschießen** veranstaltet am 9. und 11. d. M. das 62. Infanterie-Regiment auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** findet am Dienstag, 9. Mai, von 7 Uhr morgens ab auf dem Viehmarkt beim Städtischen Schlachthof statt.

§ **Eine vielköpfige Diebes- und Hehlerbande** hatte sich vor dem hiesigen Kreisgericht zu verantworten. Die Namen der Angeklagten lauten: Josef Zbikowski, Franciszek Konieczka, Michał Wołoszynski, Bronisław Dembinski, Stefan Klimczak, Jan Stolowski, Ludwig Makowski, Władysław Leszerynski, Josef Weyna, Andrzej Wolski, Josef Klimczak und Stefan Kończal, sämtliche hier wohnhaft. Den ersten fünf Angeklagten legt die Anklageschrift zur Last, daß sie in den Monaten November und Dezember v. J. insgesamt 25 Fahrraddiebstähle ausgeführt und an die übrigen Angeklagten verkauft hatten. Als sich in den erwähnten Monaten die Fahrraddiebstähle in erschreckendem Maße mehrten, hatte die Kriminalpolizei gleich den Verdacht, daß es sich hier um eine gut organisierte Diebesbande handeln mußte. Nach längerer Beobtung gelang es ihr denn auch, den 22jährigen Josef Zbikowski festzunehmen. Trotz seiner Jugend war Z. der Organisator und Anführer der Bande, zu deren Mitgliedern vier der übrigen Angeklagten gehörten. Die Verlesung der Anklageschrift und die Feststellung der einzelnen Diebstähle, die jeweils auf die Konten der Angeklagten entfallen, nahmen über zwei Stunden in Anspruch. Während die ersten drei Angeklagten sich zum größten Teil zu den ihnen zur Last gelegten Diebstählen bekennen, versuchen die anderen zwei vorerst ihr Glück in allerlei Ausreden. Der Anführer der Diebesbande muß mitunter längere Zeit nachdenken, um angeben zu können, wo und mit welchem Komplicen er gerade den einen oder den anderen Diebstahl ausgeführt hat. Eine vielseitige Rolle unter den Fahrraddieben spielte der Angeklagte Klimczak, der Vermittler, Hehler, Dieb und Spitzel in einer Person war. Jede an ihn von dem Vorsitzenden gerichtete Frage beantwortet er ausweichend und mit viel Zungenfertigkeit, wobei er bemüht ist, den Anschein zu erwecken, als sei seine Person „rein zufällig" in die Fahrraddiebstähle verwickelt worden. Nach Schluß der Verhandlung wurden die Angeklagten zu folgenden Strafen verurteilt: Zbikowski 1½ Jahre, Konieczka 10 Monate, Wołoszynski 10 Monate, Dembinski 3 Monate, Klimczak 1 Jahr Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen, da das Gericht sich auf den Standpunkt stellte, daß verschiedene Umstände mitgesprochen haben, wonach die Angeklagten annehmen konnten, die Fahrräder würden legal verkauft. Zu bemerken sei noch, daß seit Liquidierung dieser Diebesbande auch die Fahrraddiebstähle in unserer Stadt nachgelassen haben.

§ **Selbstmord** beging am Donnerstag in dem Hause einer bekannten Familie in der Moltkestraße eine 24jährige Bureauangestellte, die seit einiger Zeit stellungslos ist. Sie hatte kaum die Wohnung der Familie betreten, als sie zusammenbrach und die Besinnung verlor. Ein in demselben Hause wohnhafter Arzt kam sofort der Erkrankten zu Hilfe, konnte sie jedoch nicht mehr retten. Als sie durch den Rettungswagen in das St. Florianstift eingeliefert wurde, gab sie ihren Geist auf. Man nimmt an, daß unglückliche Liebe der Grund zu der Tat gewesen ist. Die Lebensmüde hat sich wahrscheinlich durch Veronal oder Sublimat vergiftet. Die Leiche der Lebensmüden würde nach der Halle an der Schubiner Chaussee gebracht.

E. **Budzyn**, Kreis Kolmar, 4. Mai. Die Kinder des Landwirts Szeranek spielten am Sonntag mit einem Revolver. Als der 13jährige Sohn denselben auf seine 10jährige Schwester anlegte, entlud sich die Waffe. Eine Kugel drang dem Mädchen ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei.

Als der Schneidergeselle Peil von hier vor einigen Tagen nachts in der 12. Stunde auf der Chaussee von Kolmar auf dem Heimwege war, wurde er von unbekannten Personen vom Rade gerissen und so geschlagen, daß er tiefe Wunden am Kopf und Körper erlitt. Als er gegen Morgen wieder zur Besinnung kam, waren beide Räder von seinem Fahrrad abgeschraubt und verschwunden. Den Tätern ist man auf der Spur.

* **Lochowo**, 4. Mai. Am letzten Sonntag feierten in selten körperlicher und geistiger Frische das Landwirt-Altsitzer-Ehepaar Domdey in Lochowo das Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung fand im Beisein der ganzen Gemeinde im Gotteshaus statt; der Feier lag der 23. Psalm zu Grunde in Predigt und Chorgesang. Der Pfarrer überreichte dem Jubelpaar die Glückwunschschreiben der Gesamtkirche unseres Gebietes und des Generalsuperintendenten D. Blau. Im Anschluß an die kirchliche Feier fand eine gemütliche Nachfeier zu Haus statt, zu der die zahlreiche Familie und die Nachbarn sich versammelt hatten. Zwei Söhne und zwei Töchter und 20 Enkelkinder zählt das Jubelpaar zu eigen. Spiele im Freien, Gedichte der Enkelkinder und Lieder mit Guitarrenbegleitung verschönten das Fest. Der älteste Sohn drückte in einer tiefempfundenen Tischansprache den Dank der Kinder aus, die alle durch die Arbeit und den unermüdlichen Fleiß der Eltern in gesicherte Lebensstellungen gelangen konnten.

S **Mogilno**, 2. Mai. Am 24. April d. Js. hatte sich der Förster Pieszctrala aus der staatl. Forst Szczepanowo wegen vorsätzlicher Tötung vor dem Gnesener Bezirksgericht zu verantworten. Die Anklage warf ihm vor, am 10. November v. J. mit zwei Schüssen aus der Doppelflinte im Walde den Arbeiter Jan Grześkowiak aus Szczepanowo derart verletzt zu haben, daß dieser nach drei Tagen im Schubiner Kreiskrankenhaus starb. P. gab an, in der Notwehr gehandelt zu haben. Er hatte nicht die Absicht, G. zu töten, sondern ihn nur unschädlich zu machen. Nach dem Verhör zweier Zeugen, woraus nicht die Schuld des Angeklagten zu erkennen war, sprach ihn das Gericht von Schuld und Strafe frei.

pp. **Schulitz** (Solec), 3. Mai. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kostete die Butter 1,20—1,30, Eier 0,75 bis 0,80, Weißkäse 0,20—0,25, Kartoffeln 2,40—2,50.

Vergangene Woche wurden dem Besitzer J. Borkowski Roggen und Pferdesielen gestohlen. Bei dem Besitzer Wogan versuchten Diebe durch das Ziegeldach auf den Hausboden einzudringen, wurden aber verscheucht. Zum wiederholten Male wurde kürzlich der Besitzer Kukuk aus Steindorf bestohlen. Die Diebe erbeuteten zwei Räder und viele andere Sachen.


Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 103.**

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 3. Mai 1933 meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

# Frau Helene Krieg

geb. **Freytag**

im 70. Lebensjahre. 1901

Im Namen der Hinterbliebenen

**Otto Riedel.**

Bydgoszcz, Św. Jańska 2.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Mai 1933, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt.

---

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem, in Geduld getragenem Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, unsere teure unvergeßliche Cousine und Tante 3954

# Wanda Timm

geb. **Wegner.**

Im Namen der Hinterbliebenen

**Max Timm**
**Cläre Timm**
**Martha Bollmann** geb. **Wegner**
**Gustav Smigielski.**

Inowroclaw und Dębina (Kreis Szamotuły), den 4. Mai 1933.

Die Bestattung findet Montag, den 8. Mai, mittags 12 Uhr von der Halle des alten evangel. Friedhofes (Bromberg) aus statt. 3954

---

**Stoffe** für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert

Nur bei **KUTSCHKE**

Inhaber: **Fritz Steinborn** 3718
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

---

Mein Steuerspezialbüro ist nach der 1902

**ul. Dworcowa 7**

(Bahnhofstr.) verlegt worden. Tel. Nr. 1674.

**Chmarzyński**
ehem. Leiter des Finanzamtes.

---

# Kirchenzettel.

Sonntag, d. 7. Mai 1933 (Jubilate)
* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann, ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 5 Uhr und Dienstag abds. 8 Uhr Versammlung des Jungmädchenvereins im Gemeindehause, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche Vorm. 10 Uhr Pfr. Hesekiel*, ½12 Uhr Kindergottesdst., Montag nachm. 5 Uhr Versammlung der Frauenhilfe, Dienstag abds. 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach, ½12 Uhr Kindergottesdst., Dienstag abends 8 Uhr Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

**Luther-Kirche.** Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Vortrag für Frauen und Mädchen von Gräfin Lüttichau, ½3 Uhr Jugendbundstunde.

**Kl. Bartelsee.** Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdst., nachm. 4 Uhr Gemeindefeier („Muttertag"), Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerversammlung, Freitag abds. 8 Uhr Posaunenchor.

**Schröttersdorf.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst.*, 11½ Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch abends 8 Uhr Kirchenchor.

**Schleusenau.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Kindergottesdienst.

**Ev.-luth. Kirche.** Posenerstr. 25. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, 11½ Uhr Christenlehre, Freitag abends 7 Uhr Bibelstunde, Pfr. Paulig.

**Landeskirchliche Gemeinschaft.** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Freitag bis Mittwoch außer Sonntag täglich nachm. 4 Uhr Bibelstunde, Pred. Kamenz, abends 8 Uhr Evangelisation, Prediger Kamenz, Sonntag, vorm. 8¾ Uhr Morgenandacht, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, 4½ Uhr Evangelisat., Pred. Kamenz, abends 7½ Uhr Gesang - Evangelisation, Konzertsänger Biinamägi und Pred. Kamenz.

**Baptisten-Gemeinde.** Rinkauerstr. 41. Vormitt. ½10 Uhr Gottesdst., Pred. Becker, 11 Uhr Kindergottesdienst, Nachm.-Gottesdst. fällt aus, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsstd.

**Evangelische Gemeinschaft,** Töpferstr. (Zduny) 10 Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, W. Geske, 11½ Uhr Sonntagsschule, nachm. 4 Uhr Jugendverein, abds. 8 Uhr Predigt, W. Geske, Montag abds. 8 Uhr Gesangstunde.

**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

**Cielle.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Kruschdorf.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugendversammlung

**Schulitz.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jungmädchenverein, ½5 Uhr Jungmännerverein, Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde.

**Otterane-Langenau.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdst. danach Kindergottesdienst.

**Złotniki-Kuj.** Nachm. ½3 Uhr Gottesdienst.

**Grünkirch.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

**Ronek.** Nachm. ½3 Uhr kirchliche Feier für Frauen u. Jungfrauen unt. Leitung des Pastors mit einer Ansprache von Frl. Kammeyer in Bromberg, Verbandsleiterin für die weibliche Jugendpflege in Polen.

**Elsendorf.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst., anschl. Kindergottesdienst.

**Weichselhorst.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Fordon.** Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Montag abds. 7 Uhr Jungmännerverein, Freitag, nachm. 6 Uhr Jungmädchenverein.

**Wtelno.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst., anschl. Kindergottesdienst.

**Nakel.** Sonntag 10 Uhr Gottesdst. in Nakel Nachm. 3 Uhr Gottesdst. in Sadke anschließd. Unterredung mit der konf. Jugend. — 3 Uhr Jungmännerverein. 3½ Uhr Jungmädchenverein. Abends 8 Uhr Versammlung der jg. Mädchen in Wilhelmsdorf.

---

**Handels-Kurse**
**G. Vorreau** 3789
**Marsz. Focha 10**

---

**Kinderwagen** 3886
neueste Modelle, billigste Preise, **Długa** 5.

---

Hast Du schon gekauft
**Filme, Platten**
für den Sonntag von
**Centrala Optyczna,**
Gdańska 9. 3873

---

**Uebernehme zum Verlegen Parkettfußböden,** größere und kleinere Posten sowie **Reinigen** auch lege alte Böden um zu den billigsten Preisen. 1847
**W. Behnke,**
Kościuszki 23.

---

**Topinambur**

beste Anlage für Wildremise, besonders für Fasanen, Zentner 2 zł ab **Osiek, gibt ab**

**Zuchtgut Dobrzyniewo**
p. Wyrzysk. 3909

---

## Heirat

**Prokurist**

ca. 50 Jahre alt, ledig, **sucht Neigungsehe** mit größ. Kapital, welches durch Hausgrundstück und gutgehendes Geschäft gesichert und vermehrt wird. Gefl. Angebote mit Bild unter **L. 1863 a. d.** Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

---

**Behördl. genehmigte Ehevermittelung**
**Fr. J. Wagner**
**Poznań, skrytka pocztowa 199**
Keine Vorschußzahlg.
3945

---

**Heiratsgesuch.**

Jüdin, 34 Jahre, blond, geschäftstücht., 20 000 zł Barverm., **sucht** Kaufmann oder bess. Handwerker, Deutsch-Juden, auch in Kleinstadt. Offert. unter **5187** an die Ann.-Expedition **Kosmos,** Poznań, **Zwierzyniecka 6.** 3855

---

Ab **1. Mai 1933** ab befindet sich mein

En gros- und Detail- **Fahrradgeschäft**

**ulica Długa Nr. 54.**

**Otto Rosenkranz.**

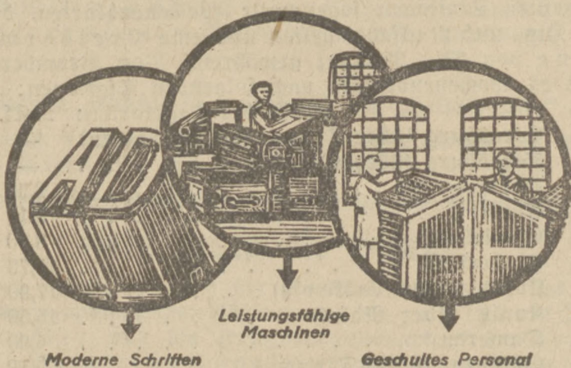
3663

---

**DANZIGER WERFT**
BAUT
**KÜHLANLAGEN**
FÜR
MARKT- und FISCHHALLEN, SCHLACHTHÖFE 2756
BRAUEREIEN, MOLKEREIEN
SCHOKOLADENFABRIKEN
HOTELS, RESTAURANTS, KONDITOREIEN
FLEISCHEREIEN, WURSTFABRIKEN
KRANKENHÄUSER, PENSIONATE

**KÜHLAUTOMAT „GLACIA"**
**GEEIGNET FÜR KLEIN- u. MITTELBETRIEBE**
**ZENTRALE: DANZIG,** WERFTGASSE 4.
TEL. 23441-47. TELEGRAMME: DANZIGER WERFT.

---




***das sind unsere Trümpfe,***

*die wir Ihnen in die Hand geben zur geschmackvollen und preiswerten Ausgestaltung Ihrer Drucksachen. Lieblos hergestellte Werbedrucke sind wertlos und wandern in den Papierkorb. Verlangen Sie von uns unverb. Vorschläge*

***Großdruckerei A. Dittmann***
*T. z o. p.*
*Bydgoszcz, Marsz. Focha 6, Telefon 61*

---

## Geldmarkt

***Kapital***

**Hypotheken Betriebsgelder**
jeder Art, schnellster Erfolg garantiert. Beratung kostenlos.

**M. Herzberg, Nakło**
ul. Hallera 15. 3946

---

## Offene Stellen

Gesucht wird zu bald. Antritt energischer **jüngerer Beamter** mit nur pa. Empfehlg., Zeugnisabschr. Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. D. 3940 a. d. G. d. Z. erb.

---

Wir suchen einen 3828

**Lehrling**

mit höherer Schulbildung zum baldigen Antritt.

**Bankverein Sępólno.**

---

**Junges Mädchen**

vom Lande, mit Vorkenntnissen in Kochen, Glanzplätt. u. Geflügelzucht, als Haustochter mit Familienanschluß **gesucht.** Bewerb. unter **W. 3920** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

---

**Jüngeres Mädchen**

f. den ganz. Tag zu Kindern v. sof. gesucht 1910
**Gdańska 113,** Wohn. 4.

---

## Stellengesuche

**Pens. Staatsbeamter**

52 J., verh. m. Fam., Vertrauenspers., la Zeugnisse, 35jährige Bürotätigkeit i. Großfirmen, perf. Korresp. deutsch-polnisch, evt. Adm.-Leit. und Repräsentant in Amtssachen bei den Behörden, **sucht** Vertrauensstellung bei bescheid. Ansprüchen. Off. unter **C. 3932** an die Geschst. der Dtsch. Rundsch. erb.

---

Jüngerer, strebsamer

**Landwirt**

**sucht** zum 1. Juli ander. **Wirkungskreis,** wo ihm die Führung eines eig. Haush. gewährt wird. Wunsch Dauerstellg. bei bescheiden. Ansprüchen. Gefl. Offert. unt. L. 3963 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Jung. Landwirtssohn,**

evgl., mit Vorkenntn., sucht von **sofort** od. später auf einem Gut eine Vertrauens-Stellung. Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. **Nr. 3927** an die Ann.-Expedit. **E. Caspari, Swiecie n. W.,** erbeten.

---

**Förster**

mit staatlich. Ausbildg. u. Praxis, Förstersohn, gute Referenzen, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. u. **L. 3874** a. d. Geschst. d. Z.

---

**Stelle als Verwalter**

**sucht Molkereifachm.** bei bescheid. Ansprüch. v. sof. od. spät., 13 J. im Fach, 32 J. alt, evgl. Konfess., verh., kinderlos, beh. die poln. Sprache i. Wort u. Schr., m. all. Facharbeit. u. Buchfhr. vertr., erstkl. Zeugn., Kaut. vorh. Off. u. **Z. 1809** a. d. Gschst. d. Z.

---

Strebsamer

**Sattler- und Tapeziergehilfe** 8387

24 J. alt, **sucht Stellung,** evt. zur Weiterausbildung in ein. Lackiererei. Gefl. Zuschrift. erbittet
**Hans Wolf**
**Klęka,** pow. Jarocin, p. Nowemiasto n/W.

---

**Evgl. Hauslehrerin**

mit poln. Lehrerlaubn. für die ersten 4 Schulj.

**sucht Stellung.**

Offerten unter **T. 3913** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Bankbeamtin**

perfekt in Buchführung und Kassenwesen, mit langjähr. la Zeugniss. u. best. Empfehlungen, **sucht** ab 1. 7. 33 passend.

**Wirkungskreis**

Gefl. Angeb. u. **U. 1904** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Sehr bescheid. Fräul., deutsch und polnisch sprech., **sucht** Stellung zur **Hilfe in Filiale, Geschäft** od. **Stütze** im Haush. mit gut. Kochkenntnissen, b. geringer Vergütung. Off. unt. **P. 1889** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

---

Geprüfte

**Kinderpflegerin**

gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehlungen, sucht Stellung. 3929
**Waltraut Woelk,**
**Leśnictwo Leśna Jania,**
poczta Przewodnik, powiat Starogard.

---

**Köchin** sucht Aushilfestellen, kocht auch für Landhochzeiten, Kindtaufen und all. Festlichkeiten. **3 zł täglich. A. Prochnow,** Łokietka 18, Wg. 17. 1899

---

**Fräulein**

28 Jahre alt, **sucht** im besseren Haushalt

**Stellg. als Wirtin**

bei bescheid. Ansprüch. Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Off. unt. **P. 3889** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Jung. Mädchen**

21 J., das schon im Büro tätig gewes. ist, **sucht** v. sof. od. spät. Stellung. Poln. Sprachkenntnisse sow. gute Zeugn. vorh. Offerten unter **J. 1786** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Dienermädchen** sucht Stellung vom 1. Juni, eventuell später als **1. Stubenmädchen** perf. Servieren, Glanzplätten, Silberbehdlg. Nähkenntnisse und gute Zeugn. vorh., da nur in erstkl. Häusern tätig gew. Gutshaushalt bevorzugt, auch Pom. Gefl. Off. u. **F. 3942** a. d. G. d. Z.

---

Waise, sucht v. 15. 5. od. 1. 6. 1933 Stellung als

**Stubenmädchen od. Alleinmädchen**

u. übernimmt Zimmerarbeit, Servieren und Wäscheausbessern. Gut. Zeugn. Gfl. Zuschr. mit Gehaltsang. u. **E. 3941** an die Gst. d. Ztg. erb.

---

## An- u. Verkäufe

**Zinshäuser** Wassermühlen, Landwirtschaften i. jed. Größe günstig zu verk. **Malek,** Dworcowa 46, Tel. 1183.

---

**Villa** (11 Räume), Komf., groß. Obstgarten, Verande, Terrasse, billig abzug. **Toruńska 112.** 1898

---

**Gut** bei sofortiger Auszahlung in Größe ca. 800-1000 Mg., nur guter Boden, **zu kaufen gesucht.** Off. unter **G. 3837** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

**Mittleres Landgut**

guter Boden, sehr ertragr., umständ. günst. **zu verkaufen.** event. Kapitalbeschaff. Gefl. Offert. u. O. 1887 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

Gut eingeführtes **Galanterie- und Kurzwarengeschäft** in der Hauptstraße mit anschließend. **2-Zimmerwohnung** ist krankheitshalber sofort billig **zu verkaufen.** Zu erfragen **Dworcowa 40,** Wohnung 1. 1906

---

**Läufer-schweine**

abzugeben 3925
Browina bei Chełmża.

---

**Jährlingsböcke**
**Merino précoce**
gibt ab zu zeitgemäßen Preisen 3880
**Goertz, Gorzechówko**
(**Hochheim**)
bei **Jabłonowo.**

---

**Bruteier**

reinrassig. Rhodeländer gibt ab für 20 gr p. Stück
**Heinrich Tyahrt, Rozgarty,** 3302
poczta Rudnik, powiat Chełmno.

---

**Pianos**

in unübertroff. Qualität empfiehlt billig
**B. Sommerfeld**
**Pianofabrik**
Bydgoszcz, Sniadeckich 2
Grudziądz, Groblowa 2.
Poznań ul. 27 Grudnia 15
3901

---

**Klubsessel** 1858
neu, für halben Preis verk. **Gamma 5, Wg. 1.**

---

**Speisezimmer** 1895
bill. z. verk. **Lipowa 12.**

---

**Halbverdeckwagen**
gut erh., kauft **Janeczek,** Grunwaldzka 33. 1859

---

**Limousine**

Marke „Adler", 6-Cyl., mit Zentralschmierung und Oeldruckbremse, in tadellosem Zustande, sofort **zu verkaufen.** Gefl. Anfr. unt. **K. 1860** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Motorrad** Marke „Ariel" 500 ccm, mit voll. Ausrüstg., **verkäuflich.** Off. unter **T. 1903** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

---

Suche gebrauchte

**Motorrad-Maschine**

mit Getriebe. Angeb. unter **Z. 3928** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundschau erbeten.

---

**Browningflinte**

F. N., Kal. 16, m. Teskoschiene u. Backe, f. neu,

**preisw. zu verkf.**

Näheres unter **K. 3962** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**Gebr. Eisspind**

gut erh., zu kaufen ges. Offerten unter **R. 3892** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

Größerer, gut erhalt.

**Eisschrank**

**zu kaufen gesucht.** Preisangebote mit Größenmaßen unter **A. 3930** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

**Badewanne** u. Ofen z. verkf. Zu erfr. in d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. 1909

---

**Div. Pflüge**

verkauft **Gustav Weese,**
**Toruń-Mokre,**
Żółkowskiego 34. 3767

---

Günstige Verzinsung
von
**Spareinlagen.**
Sorgfältige Ausführung
**aller bankmäßigen Geschäfte.** 3947
An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten
**Bankverein Sępólno**
e. Genoss. m. unb. H.

---

Folgende **Stab-Eisen** billig abzugeben:

**Winkeleisen** 60×60×8 mm
" 80×80×10 mm
" 100×100×12 mm
**Rundeisen** 18-29-38-45-50 mm
**Rundstahl** 22 mm — **schw. Stacheldraht**
**gebr. Bleche** 6 mm

3852 **Nachemstein, Toruń,** Tel. 519.

---

**Zirka 20 000 Spargelpflanzen**

**Braunschweiger Riesen**

**1 jährig** 100 **Stck.** 3 zł, **2 jährig** 100 **Stck.** 4 zł
6000 **Mahonien, 3 jähr. Sträucher,** 100 **Stck.** 10 zł
2000 Thuja pyramidalis, 4 jähr., 100 **Stck.** 40 zł
600 " ocientalis, bis sehr stark, von 1—15 zł
4000 Buxus aborea, Pyramiden, von 3—5 zł
30 000 **Stiefmütterchen, alle Farben,** Stck. 5 Gr.
**Gartenprimel und Aurikel, Nelken, Bellis, Vergißmeinnicht** . . . . Stck. 8 Groschen
**Winterharte Bumenstauden** in 25—30 prima
**Schnittsorten** . . . . . Stck. 15 Groschen

offeriert in starker Ware 3627

**Fr. Hartmann, Oborniki (Wielkp.)**

---

**„Modrow's Preußen"**

anerkannte 1. Absaat, handverlesen, krebsfest, waggonweise 1.70 zł, verkauft
**Dom. Lastowice, Pomorze.**

---

**Erdgold-Saatkartoffeln**

anerkannt krebsfesteste, ertragreichste gelbe Speisekartoffel **noch abzugeben**

**Dom. Kotomierz.** 3953

---

**Industrie-Speisekartoffeln**

von 2 Zoll aufwärts. Bemusterte Preisoffert. franko Waggon Toruń erbittet: „**TRANZYT**" **w Toruniu,** Przedzamcze 20 — **Tel. 242.** 3711

---

Letztes Jahr brachten

**„Alma"-Kartoffeln höchste Exportpreise.**

Darum sollte jeder diese hochertragreiche Sorte anbauen. Anerkannte Saat gibt ab 3866
**Majatek Przysiek**
p. TORUŃ I-Rozgarty. Ferner Anerk. „**Erdgold**", „**Gisevius**", „**Industrie**".

---

**Weizenstroh Gerststroh Wick- u. Erbsstroh**

habe waggonweise abzugeben. Anfr. unt. O. 3884 a. d. Geschst. d. Ztg.

---

**Kurgäste**

aufs Land nehme auch in diesem Jahre auf. Volle, gute Pension 4,00 Zł. tägl. Herrliche Naturgegd., viel Wald und See, Bahnstat. ca. 3 Min. vom Orte. 3832
**Pensionat Rompkowski,**
Ocypel, p. Starogard.

---

**Civil-Kasino**
Bydgoszcz, Gdańska 20
**Eröffnung** des
**neueingerichteten Gartens**
Angenehmer Aufenthalt
**Guter Mittagstisch**
**Bestgepflegte Getränke.**
3952

---

## Wohnungen

**Herrschaftliche** 3864
**6-Zimmer-Wohnung**
Zentralheiz., renov., z. 1. 7. z. vm. **20. stycznia 3.**

---

**5-6-Zimmerwohn.**

sucht Kaufmann im Zentr. Off. unt. **B. 1908** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**3-4-Zimm.-Wohn.**

v. ruhigem Mieter sof. od. spät. gesucht. Off. an **Ann.-Exp. Holtzendorff,** Pomorska 5. 1881

---

Schön renovierte

**3 Zimmerwohnung**

1 Treppe, an ruhigen Mieter zu vermieten. Off. u. **B. 3931** a. d. G. d. Z.

---

**Suche 3 Zimm.-Wg.**

z. 1. 6. od. sp., mögl. Zentr. Miete ½ J. voraus. Off. u. **C. 1766** a. d. Gst. d. Ztg.

---

## Pachtungen

Eine durch Unglück verarmte deutsche Familie sucht die 3839

**Bewirtschaftung**
eines
**Landgrundstücks**

sofort zu übernehmen evtl. **Hofstelle oder dergleichen.**
**Ferdinand Feldt,**
**Gołub,** Pomorze,
Brodnicka Szosa 9
(Strasburg. Chauss. 9).

---

**DBB**

**Deutsche Bühne**

**Bydgoszcz T. z.**
**Sonntag, 7. Mai 1933**
**nachm. 4 Uhr**
**Fremden-, Volks- und Schülervorstellung zu bedeutend herabgesetzt. Preisen.**

**Zum letzten Male!**

**Jedermann.**

Ein Spiel vom Sterben des reichen Mannes, erneuert von Hugo v. Hofmannsthal
Abends **8** Uhr
**Schluß der Spielzeit 1932/33**
**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
**Zum letzten Male!**

**Konflikt**

Schauspiel in 7 Bildern von Max Alsberg.
Eintrittskarten wie üblich. 3778
**Preise der Plätze für beide Aufführungen v. 0.30 Zł. bis 1.50 Zł. exklusive Steuer. Stehplätze werden für beide Aufführungen ausgegeben. Den Blockkarteninhabern wird die Differenz zurückgezahlt.**
**Die Leitung.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 103.

Bromberg, Sonnabend den 6. Mai 1933.

# Pommerellen.

5. Mai.

## Graudenz (Grudziądz).

### Im Dienste der Wohltätigkeit

veranstaltete am Dienstag der Deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege ein Frühlingsfest. Sehr erfreulich war es, daß sich dazu eine recht stattliche Besucherzahl, zum Teil auch vom Lande, eingefunden hatte.

Eifrige Hände hatten dem großen Saale das entsprechende stimmungbelebende Gewand verliehen. Auf bereits nachmittags 5 Uhr hatte die Festleitung den Beginn angesetzt, um auch der kleinen Kinderwelt einige ihrem Alter und ihrer Veranlagung angemessene Unterhaltung zu bieten. Und so galt denn auch die erste Veranstaltungszeit ihnen, den lieben Kleinen, um deren angenehme Zerstreuung Vereinsdamen sich rege bemühten. Die kleinsten Semester traten bald aktiv handelnd auf den Programmplan. Sechs Mädchen und Knaben führten, von Anna Thimm angeleitet und als Maikäfer bzw. Schneeglöckchen kostümiert, einen Reigen auf. Wiederholung und stürmischer Applaus waren dieser jüngsten Generation wohlverdienter Lohn. Theatralisch wurde dem Publikum sodann ein Laienspiel „Der Schweinehirt“ (nach dem bekannten Märchen) geboten. Die Darsteller (Deutsche Bühne und andere Kräfte) brachten das Spiel wirkungsvoll heraus. Den Schluß der Festfolge bildeten dem Maiencharakter des Festes angepaßte Tanzvorführungen. Ein den Frühling und seine Schönheit preisender, von Frau Adelheid Busse sinnreich verfaßter und von Dora Dieball ausdrucksvoll gesprochener Prolog leitete dazu über. Ilse Freise und Ursula Kunisch brachten danach ein symbolisierendes Tanzduett, das, flott und harmonisch ausgeführt, großes Interesse fand. Spezielle Frühlingsstimmung rief der nun folgende, von Elisabeth Neubert einstudierte und von acht Paaren exekutierte Tanz um den Maienbaum hervor.

Es setzte nun der allgemeine Tanz ein, der sich ebenfalls um den buntbebänderten Maienbaum drehte. Frohes Festestreiben wogte und wallte, eine Verlosung lockte zum Glücksversuche und rege beanspruchte man alles das, was es Leckeres und Süffiges an den Büfetts gab — zur eigenen Erquickung und zur Stärkung der Vereinskasse. Ruht doch die schwere Sorge auf den Schultern der leitenden Personen, dem freiwillig übernommenen wohltätigen Zwecke die nötigen Geldmittel zuzuleiten. Erfreulicherweise dürfte das pekuniäre Ergebnis ein recht zufriedenstellendes sein. *

---

### Im Sportklub Graudenz

wurde in seiner letzten, am Mittwoch abend abgehaltenen Monatsversammlung dem Fleischermeister Franz Hapke, der 53 Jahre dem Turnverein bzw. dem jetzigen Sportklub Graudenz angehört, für seine vorbildliche Vereinstreue vom Vorsitzenden, Fabrikbesitzer Duday, mit ehrenden Worten das Erinnerungs-Vereinsabzeichen angeheftet. Bekanntgegeben wurde u. a., daß der Verein infolge des neuen Vereinsgesetzes seine Mitgliedschaft in der Danzig-Pommerellischen Radsportvereinigung aufgeben mußte. Er gehört jetzt drei inländischen sportlichen Zentralverbänden an. Weiter konnte die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß bei den am Nationalfeiertage auf dem städtischen Sportplatze stattgefundenen leichtathletischen Wetbewerben wieder einmal der Sportklub Graudenz ganz hervorragend abgeschnitten hat. Fünf erste, zwei zweite und zwei dritte Preise sind Mitgliedern des S. C. G. zugefallen, und zwar errang Neuendorf im Kugelstoßen und im Hochsprung den 1., im Hammerwurf den 2., sowie im Diskuswurf den 3. Platz; im 110-Meter-Hürdenlauf Rathke den 1. Platz; im 5000-Meter-Lauf Pirscher den 1. Platz, im 1500-Meter-Lauf Suckau den 2. Platz; im Weitsprung Reiß den 3. Platz; in der 4×100-Meter-Staffel die S. C. G.-Mannschaft (Reiß, Teske, Noack, Rathke) den 1. Platz.

Nach Erledigung der Tagesordnung hielt Pfarrer Gürtler einen Vortrag über das Thema „Der junge Mann und das Mädchen“. Wie einst der Allmächtige seine Freude hatte am Geschaffenen, so darf auch die Kreatur, wenn sie an diesem Schöpfungswerk teilnimmt, Freude zu genießen. Welche Gefahren der junge Mann jedoch vermeiden, wie er seine Lebensführung gegenüber dem anderen Geschlecht einrichten soll, das legte der Redner in eingehenden, das Thema sowohl in physischer wie in religiöser, moralischer und ethischer Beziehung treffend beleuchtenden Ausführungen dar. Der Vorsitzende dankte für diese Gewissensweckung und -schärfung in den für die junge Welt, für ihr persönliches Wohl und das der ganzen Volksgemeinschaft so überaus beachtenswerten Angelegenheiten, die der Vortrag behandelt hatte. *

---

× **Die diesjährige offizielle Rudersporteröffnung** beging der Graudenzer Ruderverein am Mittwoch nachmittag. Zunächst widmete der Vorsitzende, Herr Karl Meißner, dem vom Verein erbauten Paddelbootsheim, das einen Anbau am Bootshause darstellt, einige Worte und ging dabei auf den Paddelbootssport selbst ein. Beim Auftauchen der ersten Paddler habe der Graudenzer Ruderverein, kurz entschlossen, für zehn Paddelboote Platz geschaffen. Da das bald ungenügend war, so habe der Verein jetzt das neue Paddelbootshaus angebaut, das 28 Booten Unterkunft gewähre. Den lieben Paddelbrüdern galt ein dreifaches Hipp hipp, hurra!, in das die versammelten Sportskameraden und Gäste lebhaft einstimmten. Es schloß sich daran das Anrudern, das diesmal in zwei Etappen vor sich ging. Zunächst zogen elf Ruderboote, darunter zwei Damenvierer, in Kiellinie vom Hafen aus die Weichsel stromauf bis hinter die Weichselbrücke, um dann in Frontlinie zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Die gleiche Defilade vollzogen sodann acht Paddelboote, darunter einer mit Motorantrieb. Bei dem sonnigen, angenehmen Maiwetter hatten die am Bootshause Versammelten ein um so schöneres Bild. Dem Anrudern folgte im Bootshause ein gemütliches Beisammensein mit Tanzkränzchen. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 24. bis zum 29. April d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 18 eheliche Geburten (12 Knaben, 6 Mädchen), sowie 5 uneheliche Geburten (2 Knaben, 3 Mädchen); ferner 11 Eheschließungen und 21 Todesfälle, darunter ein Mann von 96 und eine Frau von 94 Jahren, sowie neun Kinder im Alter bis zu einem Jahre (4 Knaben, 5 Mädchen). *

× **Submission.** Der Magistrat will die Lieferung von 4000 Liter Fußbodenöl vergeben. Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Oferta na dostawe, oleju podłowego“ bis zum 26. Mai, 10 Uhr, dem städtischen Bauamt einzureichen. Daselbst können Interessenten die näheren Bedingungen einsehen. Freie Lieferantenauswahl, Verteilung der Lieferung unter mehrere Bewerber, oder Nachtberücksichtigung aller eingegangenen Offerten behält sich der Magistrat vor. *

× **Wieder ein Unfall beim Sport.** Bei den leichtathletischen Wettbewerben am Mittwoch auf dem städtischen Sportplatze stieß dem als ganz besonders hervorragenden SCG-Mitgliede bekannten Sportler Willy Neuendorf während des Hürdenlaufes das Mißgeschick zu, zu stürzen und eine, zum Glück nicht allzu bedeutende Beinverletzung (Sehnenzerrung) zu erleiden. Der Verunglückte fand in der Klinik der Krankenkasse Aufnahme. *

× **Ein Brand** entstand Mittwoch nachmittag gegen 4 Uhr in einem Hain nahe dem Städtischen Wasserwerk. Es verbrannten etwa 200 Quadratmeter trockenes Gras und etwas junger Baumbestand. Die Ursache des Feuers war vermutlich eine durch einen Spaziergänger fortgeworfene Zigarette. Das Feuer wurde mit Hilfe der herbeigerufenen Feuerwehr baldigst unterdrückt. *

× **Laut Donnerstag-Polizeibericht** wurden fünf Betrunkene festgenommen. An Diebstählen meldet der Bericht zwei Fälle, und zwar sind Felicjan Gerzyński, Lindenstraße (Lipowa) 39 mehrere Sachen im Werte von 380 Złoty, sowie Elsbeth Rygielska aus Schöneich (Szynych) ihr Fahrrad im Werte von 50 Złoty entwendet worden. *

---

## Thorn (Toruń).

### Wo bleibt die Straßenbahnlinie nach der Jakobsvorstadt?

Im April vorigen Jahres überzeugte sich das Magistratskollegium von dem Stand der Regulierungsarbeiten der ul. Traugutta, die die kürzeste Verbindungsstraße zwischen der Innenstadt und der Jakobsvorstadt werden soll, und beriet gleichzeitig über den Bau der geplanten Straßenbahnlinie von der Friedrichstraße (ul. Warszawska) zum Städtischen Schlachthaus in der Leibitscherstraße (Lubicka).

In der Angelegenheit des Straßenbahnbaues fand einige Tage später eine Versammlung der Bewohner der Jakobsvorstadt statt, in der Stadtrat Makowski als Vertreter des Magistrats das Projekt erläuterte. Da der Redner erklärte, daß der Magistrat infolge Geldmangels das zur Verbreiterung der Leibitscherstraße erforderliche Terrain nicht ewerben könne und das Projekt aus diesem Grunde vorerst zurückgestellt werden müsse, beschloß die Versammlung einstimmig, der Stadt das in Frage kommende Gelände kostenlos abzutreten, u. z. unter der Bedingung, daß der Magistrat sofort mit den Arbeiten beginnt und die neue Straßenbahnlinie noch im gleichen Jahr dem öffentlichen Verkehr übergibt. Die schriftlich niedergelegte Resolution wurde von allen Grundstückseigentümern, deren Grundstücke an der Leibitscherstraße liegen, unterschrieben. Nachdem das einzige sich dem Projekt entgegenstellende Hindernis durch das Entgegenkommen der Bürgerschaft beseitigt worden war, glaubte man allgemein annehmen zu können, daß jeden Tag mit dem Bau begonnen werden würde.

Inzwischen ist aber ein ganzes Jahr ins Land gegangen und wir können weder einen Fortschritt der Arbeiten in der ul. Traugutta, noch irgend welche vorbereitende Arbeiten für die Anlage der in Aussicht gestellten Straßenbahnlinie feststellen. Da, wie wir sehen, die Stadt — wahrscheinlich infolge Einschränkung der Regierungsbeihilfen für die Beschäftigung der Arbeitslosen — nicht einmal mehr in der Lage ist, den bereits vor Jahren in Angriff genommenen Straßenbau zu Ende zu führen, so dürfte auch an eine Verwirklichung des Straßenbahnprojektes nach der Jakobsvorstadt, was einem schon lange bestehenden Bedürfnis der bisher sehr stiefmütterlich behandelten Vorstadt entsprechen würde, in absehbarer Zeit überhaupt nicht zu denken sein. Und dies um so mehr, als die Stadt im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Weichselbrücke, deren Eröffnung für den Herbst dieses Jahres geplant ist, vor eine viel wichtigere Aufgabe, nämlich die Anlage einer Straßenbahnlinie von der Stadt über die neue Brücke zum Hauptbahnhof gestellt wurde. Da sich der gleichzeitige Bau zweier Straßenbahnlinien schon aus finanziellen Gründen von selbst verbot, so blieb nur die Wahl zwischen dem einen und dem anderen Projekt. Daß sich die Stadtväter hierbei für die wichtigere Verbindung, nämlich für die Linie nach dem Hauptbahnhof, entscheiden würden, das war wohl ohne weiteres vorauszusehen. Die Jakobsvorstädter werden sich daher auch weiterhin mit den bisherigen Verkehrsverhältnissen zufrieden geben müssen. **

---

‡ **Ein aufregender Vorfall** spielte sich am Nachmittag des 3. Mai im Stadtpark ab. Hier war die 10 Jahre alte Ursula Piojdówna in einen der Teiche gefallen und drohte zu ertrinken. Dem Schutzmann Zygmuntowicz gelang es, das Kind noch rechtzeitig zu retten, worauf es zu seinen Eltern nach Hause gebracht wurde. **

‡ **Zu einem Zusammenstoß** kam es am Nachmittag des Nationalfeiertages vor dem Stadtbahnhof (Toruń-Miasto) zwischen dem von dem Zugführer (plutonowy) Ludomir Papin aus Bromberg gesteuerten Motorrad PZ 47718 und dem Motorwagen Nr. 1 der Straßenbahn. Während das Motorrad beschädigt wurde, kam der Fahrer unverletzt davon. **

‡ **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag und Mittwoch dreimal alarmiert. Dienstag abend gegen 10.45 Uhr hatte sie in dem dem katholischen Pfarramt von St. Marien gehörenden Wohn- und Geschäftshause Altstädtischer Markt (Rynek Staromiejski) 18, in etwa einhalbstündiger Arbeit einen Schornsteinbrand zu ersticken. Um 2,24 Uhr nachts wurde die Wehr sodann nach der Graudenzerstraße (ulica Grudziądzka) gerufen, wo auf dem Grundstück Nr. 164, Besitzer Wilhelm Wedemeyer-Lulkau (Lulkowo), hiesigen Kreises, ein Stallgebäude in Flammen stand. Der Brand wurde mit zwei Rohren in fünfviertelstündiger Arbeit gelöscht. Mittwoch nacht gegen 11½ Uhr erfolgte sodann Alarm nach der Königstraße (ul. Sobieskiego), wo im Lager des Konsumvereins der Polnischen Berufsgenossenschaft Kisten, Flaschenverpackungsmaterial, Fußboden, Decke und Türen in Flammen standen. Bei der reichen Nahrung, die hier den Flammen geboten war, mußten mehrere Schlauchleitungen angesetzt werden, um den Brand zu lokalisieren, was erst nach etwa zwei Stunden gelang. Über die Höhe des Schadens ist noch nichts bekannt geworden. **

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 3. Mai. Pferdemusterungen finden in Berent am 26. und 27. d. Mts., in Dziemianen am 29., in Schöneck am 31 Mai und 2. Juni, in Alt-Kischau am 3. Juni in den Vormittagsstunden statt.

Der Pensionsbesitzerin Fetke in Sanddorf (Wdzydze) wurden nach Ausheben einer Fensterscheibe aus der Wohnung Messer und Gabeln sowie eine vergoldete Bronze-Standuhr im Gesamtwert von 150 Złoty gestohlen.

Der Besitzer Glomb in Alt-Bukowitz stürzte in der Scheune so unglücklich auf die Tenne, daß er an schweren inneren Verletzungen hoffnungslos darniederliegt.

ef **Kreis Briesen**, 5. Mai. Am Sonntag hatte die evang. Gemeinde von Wittenburg einen überaus seltenen Festtag. Dank der Opferwilligkeit der ev. Gemeindemitglieder war es möglich geworden, an Stelle der zwei während des Krieges abgelieferten Glocken neue anzuschaffen, die gestern eingeweiht wurden. Von weit und breit waren Gäste herbeigeströmt, so daß das Gotteshaus kaum die große Zahl der Besucher zu fassen vermochte. Der Festgottesdienst am Vormittag wurde durch Vorträge des hiesigen Posaunenchors eingeleitet. Die Festrede hielt der ehemalige Ortspfarrer, Superintendentur-Verweser Syring-Neustadt. Die Weihe der beiden neuen Glocken sowie die Übergabe einer neuen Altar- und Kanzelbekleidung vollzog Superintendent Beniken-Villisaß. Gemeinsames Geläut aller drei Glocken beschloß die würdige Feier. Am Nachmittage versammelte man sich wieder im Gotteshause zu einer Nachfeier. Nach zwei Gedichtvorträgen und der Begrüßungsansprache des hiesigen Ortspfarrers Engel wurde das Schillersche Lied von der Glocke in der Vertonung von Romberg vorgetragen. Den Meister und Baß sang Herr Superintendentur-Verweser Diestelkamp-Inowrocław, den Sopran Frau Gutsbesitzer Ilse Menicke-Sluchaj. Die Tenorpartie hatte Pfarrer Engel von hier übernommen, während Frl. Irmgard Diestelkamp die Quartette durch ihren warmen Alt verschönen half. Die Begleitung lag in den Händen des Herrn Rosenow-Fordon. Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Aufgabe in durchaus ansprechender Weise. Eine erhebende Feier, die noch lange in den Herzen aller Teilnehmer nachhallen wird.

## Thorn.



**Kirchl. Nachrichten.**

Sonntag, d. 7. Mai 1933 (Jubilate)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Altstädt. Kirche.** Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, Pfr. Heuer, 11½ Uhr Kindergottesdienst.

**St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Heuer, 10¼ Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch abds. 7½ Uhr Bibelstunde.

**Gurske.** Vorm. 10 Uhr Gottesdst., Sup. Herrmann.

**Neffau.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Sup. Herrmann.

**Lulkau.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani.

**Steinau.** Vorm. ½9 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani.

**Rudak.** Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Pfr. Steffani.

**Golub.** Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

**Polkau.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

## Graudenz.



**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 7. Mai 1933 Jubilate).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Evangel. Gemeinde Graudenz.** Vorm. 10 Uhr Pfr. Dieball, 11½ Uhr Kindergottesdst., Montag abds. 8 Uhr Jungmädchenverein, 8 Uhr Jungvolk-Heimabend, Dienstag abds. 8 Uhr Posaunenchor, Mittwoch nachm. 6 Uhr Bibelstunde, abds. 8 Uhr Kirchenchor, 8 Uhr Jungvolk-Heimabend, Donnerstag abds. 8 Uhr Jungmännerverein.

**Stadtmission Graudenz,** Ogrodowa 9—11. Vorm. 9 Uhr Morgenandacht, nachm. 6 Uhr Evangelisation, abends 7 Uhr Jugendbund, ½1 Uhr Kindergottesdst. in Treul, 2 Uhr Andacht in Treul, 4 Uhr Andacht in Hilmarsdorf, Dienstag nachm. 4 Uhr Kindergottesdienst, abends ½8 Uhr Andacht in Schönbrück, Mittwoch nachm. 3 Uhr Frauenstunde, abends ½8 Uhr Musikstunde, Donnerstag abends ½8 Uhr Bibelstd., ½8 Uhr Andacht in Weburg, Freitag abends ½8 Uhr Gesangstd., Sonnabend ab 7 Uhr Posaunenstunde.

**Piasken.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfr. Gürtler

÷ **Czersk-Mockrau, 4. Mai.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Landbund Weichselgau — Ortsgruppe Czersk-Mockrau — im Saale des Herrn Fenske in Mockrau, Kr. Konitz, einen „Bunten Abend", der überreich gut besucht war. Nachdem der Vorsitzende der dortigen Ortsgruppe, Herr Leo Bartsch, die Gäste begrüßt hatte, wurden einige Lieder zur Laute vorgetragen. Äußerst lebendig und übermütig froh wurde nun das köstliche, mit urwüchsigem Humor gewürzte Lustspiel in zwei Aufzügen „Der Wildfang" gespielt, ein zeitgemäßes Spiel, das mit dem Vorurteil gewisser Klassenunterschiede des gesellschaftlichen Lebens gründlich aufräumt. Sämtliche Darsteller erfreuten durch das hervorragende, rollengerechte Spiel. Die Zuschauer zollten begeisterten Beifall. Großes Interesse brachten die Zuschauer den plattdeutschen dramatischen Darbietungen, nach Dichtungen von Fritz Reuter, entgegen: „Du dröggst de Pann weg" und „De Wedd". Das urkomische Spiel der Darsteller wußte die Lachmuskeln der Zuschauer in kräftigste Bewegung zu versetzen. Mit weiteren Liedern zur Laute wurden die Darbietungen des Abends beschlossen. Befriedigt kehrten nun die älteren Gäste heim, während sich die Jugend nunmehr dem Tanz widmete. Jedoch — um 11 Uhr nachts erschien eine Polizeipatrouille, ließ sich den Erlaubnisschein, der vom zuständigen Wojt die Verlängerung der Polizeistunde bis morgens 4 Uhr amtlich bescheinigt enthielt, vorlegen und erklärte schließlich, daß dieser Schein nicht maßgebend sei, da zur Verlängerung der Poizeistunde nur der Starost seine Einwilligung geben könne (dem zuständigen Wojt sind derartige Bestimmungen nicht bekannt!). Nach längerem Verhandeln mit der Polizei mußte der Vorsitzende des Vereins wohl oder übel gegen 12 Uhr nachts die tanzenden Gäste mit der bitteren Tatsache bekannt machen und demgemäß auffordern, den Saal zu verlassen. So hatte das sonst so nett verlaufene Fest einen nicht gerade erfreulichen Abschluß gefunden.

n **Goßlershausen** (Jablonowo), 3. Mai. Infolge des Feiertages am 3. Mai fand am gestrigen Dienstag der Wochenmarkt statt. Der Besuch ließ viel zu wünschen übrig. Butter brachte 1,20—1,30, Molkereibutter 1,40. Das Eierangebot war sehr groß, so daß kaum 0,80 für die Mandel zu erzielen waren. Gut ging das Geschäft der Gärtner. Auf dem Schweinemarkt haben die Preise nachgegeben; Baconschweine brachten 41—42, schwere bis 47 Złoty. Die Ferkelpreise waren die gleichen wie in vergangener Woche (30—40 Złoty das Paar).

Innerhalb 6 Wochen zweimal bestohlen wurde der Gastwirt Jakubowski in Waitzenau. Während eines Tanzvergnügens wurden die Fahrräder der auswärtigen Gäste in einem verschlossenen Raum aufbewahrt. Raffinierte Diebe haben es in der Nacht verstanden, die Scharniere von den Türen zu lösen und sich auf diese Weise einen unbehinderten Eingang verschafft. Die besten Räder wurden ausgesucht und entwendet. Die Geschädigten sind drei Besitzersöhne aus Brudzaw, die einen Schaden von zusammen 300 Złoty erleiden.

**Am 10. und 11. Mai findet eine Pferdemusterung auf dem Marktplatz Goßlershausen statt.**

**Der nächste Holztermin der Oberförsterei Zbiczno findet am Freitag, dem 12. Mai, 10 Uhr, in Sumowo statt. Es kommt Nutz- und Brennholz zum Verkauf.**

ch **Karthaus** (Kartuzy), 3. Mai. Der Leiter des Lokomotivschuppens Klucz und der Bahnbeamte Josef Wierzbicki hatten einen Trommelrevolver repariert. Als beim Probeschießen erneut eine Hemmung erfolgte, und Klucz sie beseitigen wollte, entlud sich unerwartet die Waffe und die Kugel drang Wierzbicki in den Leib. Er ist im Karthauser Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen.

tz **Konitz** (Chojnice), 4. Mai. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden bei der Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat der Stadtsparkasse die Stadtverordneten Steinhilber und Kaletta gewählt. Als Schulvorstand für die gewerbliche Fortbildungsschule wurden gewählt: Schlossermeister Lisewski, Bäckermeister Troka, Schneidermeister Różek und die Kaufleute Kwasigroch, Schreiber und Rohde. Stadtv. Kaletta gab einen Bericht über die Tagung des Kommunalen Kreditverbandes. Der Geschäftsbericht der Städt. Sparkasse wurde genehmigt, der Reingewinn nach längerer Diskussion nach dem Vorschlage der Kommission verteilt. 500 Złoty, die als Beihilfe zum Ankauf einer Fahne für das Konitzer Schützenbataillon bestimmt waren, wurden frei, weil das Kriegsministerium noch nicht die Genehmigung dazu erteilt hatte und wurden schließlich zur Verfügung des Magistrats gestellt, weil eine Reihe von Stadverordneten sich nicht einigen konnte, welchem ihrer Lieblingsvereine sie diesen Betrag zubilligen sollten. Die Kaufofferte des Grundstückes Hennigsdorferstraße 16 wurde genehmigt, mehrere weitere Anträge an die Kommission verwiesen.

Heute mittag gegen 2 Uhr ertönte Feueralarm. Es brannte bei Gutsbesitzer Jagodzinski in Lipniz. Die Feuerwehr konnte sich nur auf eine Eindämmung des Feuers beschränken, das inzwischen mehrere Wirtschaftsgebäude ergriffen hatte. Wie wir hören, sollen Kühe, Pferde und eine größere Menge Schafe dem verheerenden Element zum Opfer gefallen sein. Von den Wirtschaftsgebäuden konnten nur wenige gerettet werden.

**Ein Unglücksfall ereignete sich am gestrigen Nationalfeiertag auf der Chaussee Konitz—Brusz. Der 32jährige Franz Szczepanski aus Czapewice stieß bei einer Radfahrt nach Konitz mit dem in entgegengesetzter Richtung fahrenden M. Trzebiatowski aus Konitz so unglücklich zusammen, daß er sich beim Sturz die Wirbelsäule brach und nach wenigen Minuten verschied.**

Heute nachmittag wurde Ökonomierat Franz Zierold zu Grabe getragen. Viele, viele Freunde und Bekannte aus Stadt und Land waren erschienen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. In der wundervoll geschmückten Kirche in Sampohl hielt der Pfarrer eine tief empfundene Gedächtnisrede, in der er die Verdienste des Entschlafenen hervorhob. Nach der Einsegnung sang ein gemischter Chor das wundervolle „Da unten ist Frieden" und Baron von Lerchenfeld sprach an der Gruft herzliche Dankesworte für die von dem Entschlafenen als Patronatsherr der katholischen Kirche in Konarszyn gemachten Stiftungen an die dortige Gemeinde. Unter den Klängen der von dem Verstorbenen gestifteten Glocken ging langsam die große Zahl der Leidtragenden heim.



# Deutsche Reitersiege in Rom.

Am dritten Tage des internationalen Reit-Turniers in Rom gab es die ersten deutschen Erfolge. Drückende Hitze lag über dem ausgezeichnet besuchten Turnierplatz an der Villa Borghese, wodurch den Pferden die Aufgabe noch wesentlich erschwert wurde. In den Logen bemerkte man neben zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auch als Vertreterin des Königshauses die Prinzessinnen Jolanda und Mario von Savoyen und den früheren deutschen Kronprinzen.

Sieben Nationen mit je zehn Pferden waren im Prèmio Princio angetreten. Der Parcours führte über 12 Hindernisse. Unter den insgesamt 20 fehlerlosen Pferden befanden sich fünf von deutschen Offizieren gerittene. Im Kampf um die Sekunde blieb schließlich Rittmeister von Barnekow auf Derby mit 1 : 36,8 Sieger vor dem Italiener, Hauptmann Keckler auf Coclite und dem portugiesischen Leutnant Martin auf Alerta, die sich mit 1 : 39,3 den zweiten Platz teilten. Als nächstbester Deutscher plazierte sich an neunter Stelle Oberleutnant von Nagel auf Benno und als elfter Leutnant Brandt auf Chef. Mit je einem fehlerlosen Parcours warteten außerdem noch Olaf (Oberleutnant von Nagel) und Wotan (Oberleutnant Sahla) auf. Von den polnischen Reitern hatte als erster Rittmeister Dąbski den achten Platz belegt.

Nur schwach besucht war das Amazonen-Jagdspringen, bei dem von 20 Teilnehmerinnen zehn deutsche waren. Auf Provinz errang die ständig in Italien lebende Baronin von Oppenheim mit 1 : 25,4 einen ganz überlegenen Sieg.

Stürmischer Jubel durchbrauste die Arena, als den siegreichen Deutschen von der anwesenden Prinzessin die Preise überreicht wurden. Stehend hörte die Menge das Deutschlandlied an.

# Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

**„Immenstadt."** Sie können sich in Polen oder in Deutschland trauen lassen; zuständig ist der für Sie oder für Ihren Verlobten zuständige Standesbeamte. Der Trauung muß ein Aufgebot vorausgehen, und zwar an Ihrem Wohnsitz und am Wohnsitz resp. Aufenthaltsort Ihres Verlobten. Hat Ihr Bräutigam seinen Aufenthalt in den letzten 6 Monaten gewechselt, so ist das Aufgebot auch an seinem früheren Wohnort bekannt zu machen. Ihr Bräutigam kann bei dem für ihn zuständigen Standesbeamten das Aufgebot beantragen. Dieser Standesbeamte erläßt dann auf Kosten des Antragstellers, also auf Kosten Ihres Bräutigams, in einem an Ihrem Wohnort (Graudenz) verbreiteten Blatte (also z. B. in der „Deutschen Rundschau in Polen", die in Bromberg erscheint) eine einmalige Bekanntmachung, wodurch das Aufgebot an Ihrem Wohnsitz überflüssig wird. Vor der Anordnung des Aufgebots sind dem Standesbeamten die zur Eheschließung notwendigen Erfordernisse als vorhanden nachzuweisen. Insbesondere haben die Verlobten in beglaubigter Form beizubringen ihre Geburtsurkunden und nachzuweisen, daß für sie kein Ehehindernis besteht (z. B., daß Ihr Bräutigam Witwer ist). Wenn Sie sich in Graudenz trauen lassen wollen, dann muß Ihr Bräutigam dem Standesbeamten in Graudenz eine polizeilich beglaubigte Bescheinigung des Standesbeamten in Immenstadt vorlegen, daß alle erforderlichen Formalitäten erfüllt sind, d. h. daß die Aufgebote stattgefunden haben, und daß Ehehindernisse nicht zu seiner Kenntnis gelangt sind. Durch die Verheiratung mit Ihnen verliert Ihr Bräutigam nicht seine Staatsangehörigkeit, wohl aber verlieren Sie sie; Sie erhalten nämlich die Staatsangehörigkeit Ihres Mannes.

# Rundfunk-Programm.

## Sonntag, den 7. Mai.

**Königswusterhausen.**

06.35: Von Hamburg: Hafenkonzert. Anschl.: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 08.00: Stunde des Landwirts. 08.55: Aus der Luisenkirche in Charlottenburg: Morgenfeier. 11.00: Seewetterbericht. 11.15: Von Hamburg: **Brahms-Huldigung und Brahms-Feier des Staates.** 13.00: Von Breslau: Konzert. 14.00. Elternstunde. 14.30: Kinder singen den Frühling an. 15.00: Heimatsstunde. Müller-Rüdersdorf: Was die Sage für Jugend und Volk bedeutet. 15.30: Herbert Böhme liest eigene Dichtungen. 16.00: Von Frankfurt: Konzert. 16.30: Von Leipzig: Ausschnitt aus dem Endspiel um die Meisterschaft des Deutschen Rugby-Fußball-Verbandes. 17.00: Brahms in meinem Elternhause. Plauderei von Dr. R. Fellinger. 17.30: Von Frankfurt: Konzert (Fortsetzung). 18.00: Dr. Hans Kayser: Große deutsche Mystiker. 18.30: Hauskonzert. 19.00: Von Mühlacker: **Das Deutsche Turnfest, Stuttgart 1933, und das Auslandsdeutschtum.** 19.35: Von Wien: **Am Grabe Johannes Brahms'.** 20.00: Von Frankfurt: Hörbericht v. Davis-Pokal Deutschland — Ägypten. 20.20: Von Frankfurt: **Konzert.** 21.20: Heitere Vorträge von Erwin Eckersberg. 21.40: Von Frankfurt: Konzert-Fortsetzung. 22.15: Wetter, Nachr., Sport. 22.45: Seewetterbericht. 23.00 — 24.00: Von Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Königsberg-Danzig.**

06.35: Konzert. 08.00: Katholische Morgenandacht. 09.00: Von Danzig: Evangelische Morgenandacht. 11.15: Von Hamburg: **Brahms-Huldigung und Brahms-Feier des Staates.** 13.05: Aus d. Stadthalle: Ausschnitt aus dem Königsberger Brahms-Fest. 13.30: Jugendstunde. 15.30: Von Danzig: Konzert. 18.00: Kammermusik. Die Technik im Dienst des neuen Deutschland. 19.35: Von Wien: **Am Grabe Johannes Brahms'.** 20.10: **Heitere Abendunterhaltung.** 21.20: Aus d. Stadthalle: **Ausschnitt aus dem Königsberger Brahms-Fest. II. Orchesterkonzert.**

**Breslau-Gleiwitz.**

07.00: Konzert. 09.55: Glockengeläut. 10.00: Evangelische Morgenfeier. 11.15: Von Hamburg: **Brahms-Huldigung und Brahms-Feier des Staates.** 13.00: Konzert. 15.00: Kinderfunk. 16.30: Staffelhörbericht vom Groß-Wartenberger Dreiecksrennen. 17.15: Unterhaltungskonzert. 18.40: Lieder zur Laute. 19.15: Wetter. Anschl.: Major a. D. Bernhard v. Volkmann-Leander: Der Tod als Gestalter. 19.35: Von Wien: **Am Grabe Johannes Brahms'.** 20.00: **Johannes Brahms zum Gedächtnis.** 2 1.30: Brahms-Anekdoten. 22.20—24.00: Von Berlin: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.35: Hafenkonzert. 08.00: Landwirtschaftsfunk. 08.30: Aus der Nikolaikirche: Orgelkonzert. 11.15: Von Hamburg: **Brahms-Huldigung und Brahms-Feier des Staates.** 13.00: Konzert. 14.35: „Frühlingsfreude — Maienluft". 16.20: **„Der Pastetenbäcker".** Ein Hörspiel nach Lope de Vega. 17.45: Johannes Brahms. 19.35: Von Wien: **Am Grabe Johannes Brahms'.** 21.10: **Wir tragen das Banner der Freiheit.**

**Warschau.**

12.10: Wetter. 12.15: Musikalische Matinee aus der Philharmonie: Werke von Brahms. Orchester und Gesang. 15.05: Konzert. 16.25: Schallplatten. 17.00: Solistenkonzert. 18.00: Leichte Musik aus dem Café Ziemianski. 21.10: **Konzert.** Orch. und Tenor. **22.25: Tanzmusik-Übertragung. 23.00: Tanzmusik-Übertragung.**

# Fluginsel „Westfalen"

## nach dem Atlantik ausgelaufen.

**In aller Stille hat im Laufe der Nacht zum 3. Mai der zu einer Fluginsel umgebaute Lloyddampfer „Westfalen"** seinen bisherigen Standort Kiel verlassen und den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert. Die Fluginsel, die erste der Welt, die geeignet ist, Flugzeuge durch Schleppsegel aufzunehmen, und mit Hilfe einer Schleudereinrichtung starten zu lassen, hat um 0,10 Uhr Brunsbüttel passiert und ist um 1.50 Uhr über Cuxhaven in See gegangen, um sich unverzüglich in den Atlantik zu begeben. Infolgedessen ist mit der Aufnahme des Flugdienstes mit Zwischenlandungen schon in aller Kürze zu rechnen. Die erste Fluginsel der Welt geht früher, als man erwartete, in den Ozean hinaus, um eine neue große Aufgabe im Flugverkehr als völkerverbindendes Instrument zu erfüllen.

Der nach dem Atlantik ausgelaufene Dampfer „Westfalen" wird als Fluginsel zwischen Britisch-Gambia (Afrika) und der südamerikanischen Küste stationiert, jedoch höchstwahrscheinlich nicht an einer Stelle verankert werden, sondern in diesem Gebiet kreuzen. Es handelt sich hier um die sogenannte Calmen-Zone, d. h. die ruhige, relativ windstillste Stelle des Atlantik auf beiden Seiten des Äquators.

Die „Westfalen" gehört der Deutschen Lufthansa. Sie wurde vom Norddeutschen Lloyd gechartert.

# Verkehrsunfälle auf den polnischen Staatsbahnen.

Die über die Art und die Zahl der Verkehrsunfälle auf den wichtigeren europäischen Eisenbahnen für das Jahr 1931 von der „Statistique Internationale des Chemins de fer" veröffentlichten nachstehenden ziffernmäßigen Angaben gestatten gewisse Rückschlüsse auf die Sicherheit der Beförderung.

Die absoluten Unfallziffern sind folgende:

| | Polen | Österreich | Tschechoslowakei | Frankreich | Deutschland | Rumänien |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Zugzusammenstöße . | 103 | 42 | 33 | 19 | 157 | 19 |
| Entgleisungen von Zügen . . . . . | 149 | 72 | 106 | 16 | 282 | 35 |
| Unglücksfälle beim Transport . . . | 232 | 49 | 256 | 90 | 183 | 44 |
| Andere Verkehrsunfälle | 839 | 270 | 1126 | 233 | 1598 | 456 |
| **Anzahl der getöteten Personen:** | | | | | | |
| Reisende . . . . . | 54 | 23 | 21 | 23 | 95 | 31 |
| Eisenbahnpersonal . | 102 | 24 | 76 | 60 | 269 | 94 |
| Andere Personen . . | 221 | 56 | 83 | 92 | 676 | 290 |
| **Anzahl der Verletzten:** | | | | | | |
| Reisende . . . . . | 291 | 61 | 380 | 99 | 514 | 106 |
| Eisenbahnpersonal . | 330 | 170 | 404 | 1225 | 830 | 244 |
| Andere Personen . . | 243 | 60 | 211 | 68 | 199 | 210 |
| **Auf 10 Mill. Personen-km entfallen Reisende:** | | | | | | |
| Getötet . . . . . . | 0.10 | 0.07 | 0.03 | 0.04 | 0.03 | 0.14 |
| **Verletzt** . . . . . . | 0.52 | 0.19 | 0.54 | 0.17 | 0.19 | 0.47 |

Hiernach ist die Anzahl der Verkehrsunfälle bei der Beförderung von Reisenden in Polen bedeutend größer als in anderen europäischen Staaten, was nach den amtlichen Angaben auf die geringe Disziplin der polnischen Bevölkerung, die die geltenden Vorschriften wenig beachtet, zurückzuführen ist, da die Mehrzahl der Verkehrsunfälle nicht infolge von Entgleisungen oder Zugzusammenstößen, sondern auf den Stationen stattfand.

Eine nähere Analysierung der Anzahl und Art der Eisenbahnverkehrsunfälle auf den polnischen Eisenbahnen kann auf Grund der von der polnischen Eisenbahnverwaltung der Öffentlichkeit unterbreiteten Jahresberichte erfolgen. Danach gestalteten sich die Verkehrsunfälle in dem Zeitraum von 1928 bis 1931 wie folgt:

| | 1928 | 1929 | 1930 | 1931 |
|---|---|---|---|---|
| Zugzusammenstöße auf der Bahnstrecke | 11 | 10 | 11 | 12 |
| Zugzusammenstöße auf den Stationen | 142 | 162 | 97 | 91 |
| Entgleisungen auf der Bahnstrecke | 60 | 68 | 61 | 54 |
| Entgleisungen auf den Stationen | 114 | 118 | 82 | 95 |
| Auffahren auf Hindernisse | 2 | 12 | 8 | 7 |
| Verkehrsunfälle beim Transport | 186 | 204 | 175 | 232 |
| Andere Verkehrsunfälle | 1136 | 1222 | 814 | 839 |

Aus den hier aufgeführten Zahlen folgt, daß die Verkehrsunfälle, die außerhalb der Zugzusammenstöße oder Entgleisung von Zügen liegen, diese an Zahl bedeutend übertreffen. Auch in diesem Zusammenhange wird amtlicherseits neben der Entwicklung des Automobilverkehrs die Unvorsichtigkeit des fahrenden Publikums als hauptsächliche Unfallursache bezeichnet.

Über die Anzahl der getöteten und verletzten Personen der verschiedenen Kategorien (Fahrgäste, Personal, sogen. „andere Personen") gibt die nachstehende tabellarische Übersicht Aufschluß:

| | 1928 | 1929 | 1930 | 1931 |
|---|---|---|---|---|
| A. Getötete Personen: | | | | |
| Reisende | 26 | 30 | 27 | 54 |
| Eisenbahnpersonal | 136 | 149 | 92 | 102 |
| andere Personen | 280 | 297 | 245 | 221 |
| zusammen | 442 | 476 | 364 | 377 |
| B. Verletzte Personen: | | | | |
| Reisende | 286 | 283 | 181 | 292 |
| Eisenbahnpersonal | 585 | 601 | 328 | 330 |
| andere Personen | 292 | 386 | 250 | 243 |
| zusammen | 1163 | 1270 | 759 | 865 |

Vergleicht man diese Zahlen mit den Zahlen aus der ersten Nachkriegszeit, so ergibt sich eine Steigerung der Anzahl der Unglücksfälle, die erst in den letzten Jahren wieder abfiel.

Getötet und verletzt:

| Jahr | Reisende | Personal | andere Personen |
|---|---|---|---|
| 1924 | 182 | 310 | 436 |
| 1928 | 312 | 721 | 572 |
| 1929 | 313 | 750 | 683 |
| 1930 | 208 | 720 | 495 |
| 1931 | 346 | 432 | 464 |

Bemerkenswert ist, daß die Anzahl der verunglückten „anderen Personen", d. h. solcher Personen, die weder Reisende noch Eisenbahnpersonal sind, in Polen größer ist, als die Anzahl der verletzten und getöteten Reisenden und Eisenbahner. Den Ursachen dieser auffallenden Erscheinung kann leider mangels amtlicher Angaben hier nicht nachgegangen werden. Vermutlich wird neben ungenügender Sicherung der Wegeübergänge auch hier die eigene Unvorsichtigkeit der Bevölkerung eine besondere Rolle spielen. Von Interesse würde es auch sein, durch regionale Aufgliederung der Unfälle dieser Art klarzustellen, welche Rolle die Verkehrsdichtigkeit der einzelnen Strecken hinsichtlich der Beschädigungen der am Bahnverkehr unbeteiligten Personen spielt. Je seltener der Zugverkehr, um so erklärlicher die Sorglosigkeit des Publikums bei der Überquerung der Bahngleise, um so kostspieliger andererseits aber auch die wirksame Sicherung der Übergänge.

Die Verminderung der Verkehrsunfälle von Personen ist eine wichtige Aufgabe der Eisenbahnverwaltungen. Ihre ideale Lösung setzt den Einsatz sehr erheblicher Kapitalien voraus, die in schwierigen Zeiten nicht zur Verfügung stehen. Daher ist es notwendig, daß auch die innere Verwaltung und die Wegebauverwaltung durch entsprechende Belehrung der Bevölkerung und polizeiliche Anordnung und Aufsicht an der Verkehrserziehung der Bevölkerung mitwirken, die in manchen **Ländern schon in der Volksschule begonnen wird.**

## Boykott der Nationalversammlung?

### Die Opposition an der Arbeit.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Der **Klub der Bäuerlichen Volkspartei hat** am 1. Mai nach einer Beratung folgende Entschließung gefaßt:

„Der parlamentarische **Klub der Volkspartei hatte** in seinen Erklärungen **wiederholt** festgestellt, daß die Regierungsmehrheit in den gesetzgebenden Kammern alle, auch die begründetsten vom Volksklub, sowie die von der gesamten Opposition eingebrachten Anträge und Verbesserungen ständig und grundsätzlich ablehnt. **Unter diesen Voraussetzungen** kann ein Verbleiben der Abgeordneten und Senatoren in den gesetzgebenden Kammern lediglich noch in dem Bestreben gesucht werden, von der parlamentarischen Tribüne aus zu sprechen, um den Willen der **Volksmassen zum Ausdruck** zu bringen. Da in der Nationalversammlung nicht einmal die Möglichkeit vorhanden ist, irgendwelche Erklärungen abzugeben und in **Anbetracht dessen, daß der Klub der Volkspartei nicht im geringsten auf die Wahl des Präsidenten Einfluß gewinnen kann, erachtet der Klub seine Teilnahme an der Nationalversammlung als überflüssig.**

Von den Klubs der anderen Oppositionsparteien hat noch keiner seinen Entschluß offiziell und definitiv kundgegeben, obwohl an der Haltung einiger Parteien kein Zweifel mehr bestehen kann.

Der **christlich-demokratische Klub** hat die Entscheidung in der Frage der Teilnahme an der Nationalversammlung dem Klubausschuß anheimgestellt, auf den der Senator Korfanty einen maßgebenden Einfluß ausübt. **Korfanty hat sich bekanntlich gegen die Teilnahme des Klubs an der Nationalversammlung ausgesprochen.**

Der Nationale Klub, der N. P. R.-Klub und der P. P. S.-Klub werden ihre Entschlüsse in den nächsten Tagen, eventuell am Tage des Zusammentritts der Nationalversammlung in aller Form zur Kenntnis bringen.

### Die Stellungnahme der nationalen Minderheiten

Den letzten Meldungen über die Haltung der nationalen Minderheiten zufolge wird in politischen Kreisen angenommen, **daß die deutschen, jüdischen, ukrainischen und weißrussischen Abgeordneten und Senatoren der Nationalversammlung beiwohnen werden.**

Der ukrainische Klub hat an seine Mitglieder die Aufforderung ergehen lassen, sich am Tage der Wahl des Staatspräsidenten in Warschau einzustellen. Die Richtlinien der Ukrainer werden endgültig erst eine Stunde vor der Nationalversammlung festgelegt werden. Allgemein ist man der Ansicht, daß **die nationalen Minderheiten** zwar an der Nationalversammlung teilnehmen, jedoch Kandidaturen für die Wahl des Staatspräsidenten weder anmelden, noch unterstützen und deshalb **bei der Abstimmung weiße Zettel abgeben werden.**

*

## Nationaldemokratische Betrachtungen

### zu vergangenen Präsidenten-Wahlen.

Gegenüber gewissen, von uns bereits angedeuteten Äußerungen der „Gazeta Polska" über die Wahl des ersten Staatspräsidenten Narutowicz schreibt der nationaldemokratische **„Kurjer Poznański"** u. a.:

„Die Zeit der Wahl des Präsidenten Narutowicz war eine Zeit der höchsten politischen Spannung auf allen Seiten, wobei es an Exaltationen nicht fehlte. Die Ermordung des Präsidenten Narutowicz, die von einem Fanatiker verübt wurde, ist nicht nur mit der schwersten Strafe belegt worden, sondern sie ist auch von der Bevölkerung ohne Unterschied der Parteien verurteilt worden. (Das ist nicht wahr. Der „Kurjer Poznański" scheint völlig vergessen zu haben, daß monatelang in den endekischen Blättern der Name des Mörders Niewiadomski gewissermaßen als der eines Märtyrers in schwarz umränderten Notizen figurierte, während des Ermordeten kaum gedacht wurde. Deutsche Rundschau.) Heute ist von Exaltationen keine Rede. Die Nationalversammlung kann in ruhiger Atmosphäre vor sich gehen. Diese Atmosphäre darf nicht getrübt werden durch provokatorische Angriffe, die jedem denkenden Bürger die Frage aufdrängen müßten, ob die Majestät der Republik es erforderte, daß im Jahre 1926 mit Kanonen auf den Staatspräsidenten Wojciechowski im Belvedere geschossen wurde. Unserer Ansicht nach wäre es besser, dieses Thema beiseite zu lassen."

*

Zum gleichen Thema schreibt die gleichfalls nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska"** u. a. über die Nationalversammlung am 31. Mai 1926:

Zur Tribüne des Sejmmarschalls schreitet der Vorsitzende des PPS-Klubs, Marek, und meldet im Namen der ganzen Linken die Kandidatur Józef Piłsudskis an, der denn auch in der ersten Abstimmung mit 292 Stimmen gegen 193 der Osemka, die für den Posener Wojewoden Graf Adolf Bniński abgegeben wurden, gewählt werden konnte. Für Piłsudski stimmten nicht bloß die ganze polnische Linke und die nationalen Minderheiten, sondern auch der „Piast", dessen Vorsitzender der Chef der durch den Mai-Umsturz gestürzten Regierung gewesen war. (Witos). Piłsudski nahm die Kandidatur nicht an, und erklärte in einem Schreiben an den Sejmmarschall Rataj, er betrachte diese Wahl nur als die Legalisierung seiner ganzen Tätigkeit. Auf diese Weise sanktionierte die polnische Linke und der Piast den Mai-Umsturz und übernahm die Mitverantwortung für dessen spätere Konsequenzen. Das geschah am 31. Mai 1926. Vier Jahre später, am 10. September 1930 befanden sich die Führer aller Parteien, die Piłsudski zum Präsidenten gewählt hatten, in Brest. Die Zeiten ändern sich. Wir erwähnen dies nicht aus Genugtuung darüber, daß wir den politischen Gegnern ihren Irrtum vorhalten können. Irren ist menschlich, irren kann besonders der Politiker. Geirrt hat auch das Nationale Lager; aber aus Irrtümern muß man die entsprechenden Folgerungen ziehen, man muß daraus lernen. Es gibt zwischen der Wahl im Jahre 1926 und der jetzigen keine tatsächliche Analogie. Indessen, vom moralisch-politischen Gesichtspunkt aus betrachtet, ist die Lage dieselbe. Die Tatsache, daß die Opposition heute mit ihren Stimmen die Wage nicht zugunsten dieses oder jenes Kandidaten senken kann, befreit sie nicht von der Verantwortung gegenüber dem Volke und der Geschichte für ihr Verhalten am 8. Mai. Die Lehre der Erinnerung an die Zeit vor sieben Jahren ist einfach. In der Politik muß man klug, ehrlich und kühn handeln. Und da die Klugheit oft versagt, ist die Tugend der Moral, der Ehrlichkeit und der Kühnheit um so bedeutungsvoller, **weil sie niemals versagt.**

## „Reinigungs"-Aktion in Sowjet-Rußland

### offenbart Zersetzungs-Erscheinungen innerhalb der Kommunistischen Partei.

**Moskau, 2. Mai. (PAT.) Durch eine Anordnung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei ist eine große Reinigung der Partei eingeleitet worden. Es sollen aus der Partei alle „fremden Klassenelemente", nämlich Kommunisten, die gegenüber der Parteileitung eine zwiespältige Politik führen, entfernt werden. Ebenso entfernt sollen die Kommunisten werden, welche die Parteidisziplin nicht wahren, die mit der Bourgeoisie, mit den Karrieremachern nicht kämpfen wollen und alle diejenigen, die der „moralischen Zersetzung des täglichen Lebens unterliegen". Der letzten Kategorie gehören der Erklärung des Zentralkomitees zufolge alle die an, die sich der Trunksucht und der Ausschweifung ergeben, die mit fremden Klassenelementen Verkehr pflegen und eine judenfeindliche Einstellung haben.**

Da die Kommunistische Partei zusammen mit den sogenannten „Kandidaten" in Sowjetrußland nur 3,5 Millionen Mitglieder zählt, werden nicht alle, die dem Reinigungsprozeß unterliegen, aus der Partei ausgestoßen werden. Die nicht genügend in bezug auf Politik und Disziplin durchgebildeten Kommunisten sollen in die Reihen der sogenannten „Kandidaten" versetzt werden, ähnliche Elemente unter den „Kandidaten" werden in eine neu gebildete Kategorie von „Wohlgesinnten" versetzt werden. Jede Kategorie darf nach Ablauf eines Jahres von neuem „avancieren".

Der Reinigungsprozeß in der Kommunistischen Partei soll am 1. Juni beginnen und am 1. Dezember d. J. beendet sein. Der Reinigungsvorgang wird von erprobten Kommunisten durchgeführt werden, die niemals einer anderen Partei angehört haben, niemals in Oppositionsbewegungen verwickelt waren und wenigstens zehn Jahre lang der Kommunistischen Partei angehören. Die Leitung dieser Aktion liegt in den Händen einer Sonderkommission, an deren Spitze der Vorsitzende der landwirtschaftlichen Arbeiter-Inspektion Rudzutak, sowie das Mitglied des Polit-Bureaus Kasanowitsch und der Vorsitzende der Zentralen Kontrollkommission der Kommunistischen Partei, Jaroslawski, stehen.

*

### Ausweisungen.

**Moskau,** 5. Mai. (United Preß.) Alle politisch und gesellschaftlich unerwünschten Elemente, die innerhalb einer hundert Kilometer breiten Zone an den Westgrenzen und der fernöstlichen Grenze der Sowjetunion wohnen, sollen auf Grund eines dieser Tage veröffentlichen Dekrets des Rates der Volkskommissare aus diesen Gebieten ausgewiesen werden. Das Dekret sieht außerdem eine Erweiterung des vor einiger Zeit eingeführten Paßsystems vor und soll eine Entvölkerung der Großstädte, sowie eine Stärkung der Widerstandskraft (!) der Bevölkerung im Falle eines Krieges herbeiführen.

*

### Woroschilow an die Rote Armee.

Zum 1. Mai erließ der sowjetrussische Kriegskommissar Woroschilow als Führer der gesamten Streitkräfte der Sowjetunion einen Aufruf an die Armee und Flotte, in dem er auf die Kriegsgefahr hinweist, die der Sowjetunion drohe. **Die Sowjetunion sei von allen Seiten von Feinden umgeben.** Deshalb müsse die Kriegsmacht der Sowjetunion auf der Höhe sein. Woroschilow erinnert dann an den Ausspruch Stalins, daß er niemandem einen Fußbreit russischen Bodens überlassen werde. Die Macht der Roten Armee und Flotte müsse auf allen Gebieten, auf der Erde, auf dem Wasser und in der Luft gestärkt werden.

## Der russisch-japanische Konflikt.

**Wie halbamtlich aus Moskau mitgeteilt wird, hat der** Vorsitzende des Verwaltungsrats der Chinesischen Ostbahn, Lischaogen, ein Schreiben an den stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats, den Russen Kusnecow, gerichtet, in dem im Auftrage der Mandschurischen Regierung u. a. die Tätigkeit des russischen Verwalters der Ostbahn einer scharfen Kritik unterzogen wird und im übrigen die Besitzrechte der Sowjetunion an der Ostchinabahn bestritten werden.

Auf dieses Schreiben hat Kusnecow im Auftrage seiner Regierung außerordentlich scharf geantwortet. In seiner Note wird das Besitzrecht der Sowjetunion ausdrücklich festgestellt, Rückgabe der beschlagnahmten Lokomotiven und Wagen abgelehnt und schließlich die Kritik an der Tätigkeit des russischen Verwalters zurückgewiesen. Das Schreiben berührt folgende Fragen:

1. Die chinesische Ostbahn ist Eigentum der Sowjetunion. Dieses wurde seinerzeit durch die chinesisch-russischen Verträge festgelegt. Außerdem ist im Statut der Gesellschaft der chinesischen Ostbahn ausdrücklich festgestellt, daß die Bahn Eigentum der Sowjetunion ist.

2. Die Sowjetrussische Regierung hat sich bereit erklärt, auf ihre Rechte an der chinesischen Ostbahn zu verzichten, jedoch nur dan, wenn die Chinesische Regierung in der Lage ist, mit finanziellen Mitteln, die aus China stammen, die Bahn zu einem angemessenen Preis aufzukaufen.

3. Die Sperrung des Transitverkehrs zwischen Rußland und Mandschukuo ist eine völlig unberechtigte Maßnahme der mandschurischen Behörden. Auf Grund des chinesisch-russischen Abkommens vom Jahre 1894 hat die Chinesische Regierung sich bereit erklärt, den gesamten Transit ohne Störungen zuzulassen.

4. Bezüglich der Frage der Rückgabe des Lokomotiven- und Wagenbestandes an die Chinesische Ostbahn hat die Russische Regierung betont, daß sie über dieses Thema nicht mehr verhandeln wolle, da dieses Problem gelöst sei. Die Regierung der Sowjetunion habe keine Wagenschuld an die chinesische Ostbahn.

5. Die Tätigkeit des russischen Verwalters Rudi war vollkommen korrekt. Er hat sich sogar in der Zeit, wo die chinesische Ostbahn in die Kämpfe zwischen mandschurischen und aufständischen Truppen hineingezogen wurde, besondere Verdienste erworben.

6. Die Regierung der Sowjet-Union **macht darauf aufmerksam,** daß die Mandschurische Regierung am 12. März 1932 der Sowjetregierung eine Note übermittelt hat, in der die Mandschurische Regierung alle Verpflichtungen der Chinesischen Zentralregierung gegenüber der Sowjetunion in bezug auf die mandschurischen Interessen und insbesondere an der chinesischen Ostbahn anerkannt hat.

Kusnecow betont zum Schluß, daß die Tätigkeit der mandschurischen Behörden eine politische Situation im Fernen Osten geschaffen habe, für die **allein die Mandschurische Regierung die Verantwortung** zu tragen habe. Die Sowjetregierung habe der Mandschurischen Regierung vorgeschlagen, zur Liquidierung der verschiedenen Zwischenfälle eine Kommission zu bilden. Das sei der einzige Ausweg aus dem russisch-mandschurischen Konflikt.

In politischen Kreisen der Mandschurei hat die russische Antwort großes Aufsehen erregt. Der mandschurische Außenminister erklärt, daß er in Tokio Schritte unternehmen und um japanischen Schutz gegen russische Angriffsabsichten (!!?) bitten werde.

*

### 1000 Verhaftungen in Tokio.

Bei der Maifeier in Tokio wurden insgesamt 1000 Personen verhaftet.

## Macdonald wieder daheim!

**London,** 4. Mai. (PAT) Ministerpräsident Macdonald traf am 3. Mai in London ein. Er wurde am Bahnhof vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Baldwin und zahlreichen anderen Mitgliedern des Kabinetts begrüßt. Über seine Eindrücke über die Amerika-Reise befragt, betonte Macdonald seine völlige Zufriedenheit über den Ausgang der Unterredungen. Er fügte hinzu, daß er und der Präsident der Vereinigten Staaten eine Übereinstimmung der Ansichten erreicht hätten. Die Gespräche über die Methoden der zukünftigen Arbeit seien in einem freundschaftlichen Tone gehalten gewesen. Es habe sich erwiesen, daß beide voller Optimismus für die zukünftige Arbeit seien.

Wie der Londoner Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur aus der nächsten Umgebung des amerikanischen Delegierten Norman Davis erfahren haben will, entbehre die Nachricht über eine Reise Roosevelts nach London, um an der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen, jeder Grundlage. Es sei ausgeschlossen, daß Präsident Roosevelt bei der augenblicklichen Lage in Amerika seine allgemeine Beliebtheit auf eine Wagschale werfen wolle, um sich persönlich an der Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen, da dieser Konferenz zunächst noch die größte Vorsicht entgegengebracht werden müsse. Die Art, wie durch die vorbereitende Konferenz am letzten Sonnabend der amerikanische Antrag über eine Zollvereinbarung behandelt worden sei, der lediglich von Frankreich unterstützt, von Deutschland jedoch abgelehnt wurde, während sich England passiv verhielt, weise darauf hin, daß die Konferenz einen nebelhaften Weg vor sich habe.

Es stehe noch nicht fest, wer der amerikanischen Delegation angehören werde. Zunächst sei erwiesen, daß Staatssekretär Hull der Hauptdelegierte und der Hauptberater Roosevelts in Wirtschaftsfragen Professor Molley sein Vertreter sein werde.

Einer Meldung aus Paris zufolge berichtet der Korrespondent des „Journal" Leo London aus bestimmter Quelle, Herriot habe mit Roosevelt in Washington eine besonders wichtige und längere Unterredung gehabt, die sich auf die gegenwärtige Lage in Deutschland bezog. Roosevelt habe sich sehr für alle von Herriot vorgebrachten Einzelheiten interessiert. Unter dem Einfluß dieser Unterredung mit Herriot habe Norman Davis von Roosevelt neue Richtlinien erhalten.

*

### Roosevelt und die amerikanische Krise.

Es liegen bereits Anzeichen dafür vor, daß Roosevelt **in der Frage des Konsultativpaktes und des Moratoriums** für die Juni-Schuldenzahlung die schwerste Kongreß-Opposition zu erwarten hat. Auch im übrigen hat sich die Begeisterung, mit der anfänglich die Aktivität des neuen Präsidenten begrüßt wurde, sehr abgekühlt und macht einer äußerst kritischen Stimmung Platz. Dazu trägt nicht wenig die **unvermindert andauernde Wirtschaftskrise** bei.

Aus der viertgrößten Stadt der Vereinigten Staaten, dem Sitz von 26 Automobilfabriken, aus Detroit, wird der „Kreuz-Ztg." gemeldet, daß die Depression dort mit bisher unbekannter Wucht das gesamte Geschäftsleben lahmlegt. Ganze Häuserblocks in den Hauptgeschäftsstraßen sind zum Verkauf angeboten, weil bei dem völligen Zusammenbruch des Geschäftslebens niemand in der Lage ist, die Mieten zu bezahlen. Eine andere Folge dieses Zustandes sind die unerhört tief gesunkenen Lebensmittelpreise. Ein Quart (1¼ Liter) Milch kostet in Detroit 2 Cent (Kaufkraft ungefähr 4 Pfennig!). Die Durchschnittsmiete für eine mittlere Wohnung ist auf 20—25 Dollar im Monat gesunken. In der Millionenstadt ist seit Wochen kein Kino geöffnet. Seit einem Vierteljahr hat Detroit den von der Stadt angestellten Lehrern kein Gehalt mehr gezahlt.

Meldungen ähnlichen Inhalts liegen uns aus anderen Teilen der Vereinigten Staaten vor, besonders aus dem Süden, in dem noch ein großer Teil der Banken seit dem 6. März geschlossen ist.

### Eine polnische Lügenmeldung aus Danzig.

Die Warschauer offiziöse Zeitung „Gazeta Polska" und auch der polnische Rundfunk haben am 1. Mai unter der Überschrift „Überfall auf den Konsul von Mexiko in Danzig" folgende Meldung verbreitet:

„Auf den durch die Breitegasse gehenden mexikanischen Konsul Suarez und den brasilianischen Vizekonsul Barbosa verübte eine Gruppe von Hitlerleuten einen Überfall mit dem Ausruf „Fort mit den Juden!"."

Hierzu wird von amtlicher Danziger Seite erklärt, daß die polnische Meldung frei erfunden ist. Die beiden Herren haben dem Senat erklärt, daß sie weder überfallen noch verletzt worden seien. Darüber hinaus haben beide Herren weiter versichert, daß diese polnische Falschmeldung von ihnen nicht veranlaßt sei.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Roosevelts Pläne zur Sanierung der Wirtschaft.

**Washington, 5. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) Präsident Roosevelt hielt in der Verfassungshalle auf der Jahresversammlung der amerikanischen Handelskammern ein mit großer Spannung erwartetes Referat, das jedoch nichts über sein Regierungsprogramm enthielt. Er beschäftigte sich hauptsächlich mit den Maßnahmen zur Sanierung der Wirtschaft, die er in nächster Zeit für notwendig hält. Es handelt sich um folgende drei Punkte:

1. Anpassung der Löhne an die in den letzten Wochen gestiegenen Rohstoffpreise;
2. ein enges Zusammenarbeiten der einzelnen Industrien untereinander und mit der Regierung zur Ausschaltung jeder Überproduktion, unfairen Konkurrenz und zur Verhinderung katastrophaler Preisunterbietungen;
3. Unterordnung der Interessen des Einzelnen unter das Gemeinwohl.

*

**Wie aus London berichtet wird, teilte der Schatzkanzler Chamberlain im Unterhaus mit, daß die Englische Regierung einen überaus wichtigen Entschluß gefaßt habe, den sogenannten Ausgleichsfonds, der zur Verhinderung allzu großer Valutaschwankungen des Pfundes gegründet worden ist, zu erhöhen. Bis dahin betrug die Höhe dieses Fonds 150 Millionen Pfund Sterling. Er ist jetzt um 200 Millionen auf 350 Millionen Pfund Sterling erhöht worden. Dieser Ausgleichsfonds dient, um allzu starke Valutaschwankungen zu verhindern, in erster Linie zum Ankauf von Gold für goldstandardisierte Währungen, die dann der Bank von England überwiesen werden. Auf diese Weise vollziehen sich am Geldmarkt Interventionen.**

**Die Tatsache der Erhöhung des Ausgleichsfonds zu dieser beträchtlichen Höhe weist darauf hin, daß die Englische Regierung keineswegs mit einer baldigen Stabilisierung des Pfundes rechnet, sondern vielmehr einen weiteren Kampf des Pfundes mit dem Dollar befürchtet.**

## Englands neue Oelkonzessionen in Persien.

**London, 2. Mai.** (Eigene Drahtmeldung.) Die englisch-persische Ölgesellschaft hat den Abschluß eines neuen Abkommens zwischen der Englischen und Persischen Regierung über die Ölkonzession in Persien bestätigt. Die neue Konzession für die englisch-persische Ölgesellschaft läuft 60 Jahre, nach deren Ablauf die Persische Regierung auf die gesamten Effekten der Anglo-Persian-Gesellschaft Anspruch erheben wird. Der Gesellschaft ist erlaubt, die Hälfte des ursprünglichen Bodens in Südwest-Persien auszubeuten. Die Anglo-Gesellschaft hat der Persischen Regierung vier Goldschilling je Tonne gewonnenen Öles sowie ein Fünftel des Nettogewinnes zu bezahlen.

## Die Lage der polnischen Banken.

Die Zahl der polnischen Privatbanken ist seit dem Jahre 1925 erheblich gesunken. In jenem Jahre bestanden in Polen noch 126 Privatbanken. Diese Zahl fiel bis zum Jahre 1930 auf 61 und bis zum Schluß des Jahres 1932 auf 55 Institute. Hiervon sind die in der Zwischenzeit in Liquidation getretenen 12 Privatbanken noch abzusetzen. Es handelt sich im einzelnen um folgende Institute:

Bank Handlowy in Lodz,
Bank M. Stadthagen in Bromberg,
Ziemski Bank Kredytowy in Lemberg,
Bank Ziemi Kaliskiej in Kalisch,
Bank Przemysłowców in Posen,
Bank Kujawski in Włocławek,
Bank Polski Przemysłowy in Warschau,
Schlesische Eskompte-Bank in Bielitz,
Poznański Bank Ziemian in Posen,
Schweizerisch-polnische Kapitalisierungsbank in Warschau,
Bank für Handel und Industrie in Warschau,
Polski Bank Handlowy in Posen.

Nach Abzug dieser in Liquidation befindlichen, in den Aufstellungen des polnischen Bankenverbandes vom Jahre 1932 aber noch aufgeführten Unternehmungen verbleiben nur noch 43 private Kreditinstitute in ganz Polen in Tätigkeit.

Aber auch unter diesen noch verbliebenen privaten Banken, deren Zahl nach Ansicht polnischer Fachkreise im Verhältnis zu der starken Schrumpfung des Wirtschaftslebens infolge der anhaltenden Krise noch zu hoch ist, verzeichnet nur ein Teil eine rentable Geschäftsführung. Faßt man die Bilanzen der 43 vorerwähnten Kreditinstitute zusammen, so zeigt sich, daß die Rentabilität sich weiter rückläufig entwickelt. Bei einer Gegenüberstellung der Handlungsunkosten und der Gewinne in den drei letzten Jahren ergibt sich folgendes Bild (in Millionen Zloty):

| | 1930 | 1931 | 1932 |
|---|---|---|---|
| Handlungsunkosten | 100,5 | 83,5 | 63,6 |
| Gewinne aus Zinsen und Provisionen usw. | 125,0 | 93,8 | 60,3 |
| Prozentuales Verhältnis der Handlungsunkosten zu den Gewinnen (in Prozenten) | 80,4 | 84,1 | 105,5 |

Aus der vorstehenden Tabelle ergibt sich, daß die Handlungsunkosten im Jahre 1932 die Rohgewinne um 3,3 Millionen Zloty überstiegen haben. In polnischen Fachkreisen wird im laufenden Jahr mit einer weiteren Verschlechterung des Rentabilitätsgrades gerechnet, da die im November vorigen Jahres erfolgte Senkung der Zinsen und die sich anschließende Herabsetzung der Einlagezinsen weitere erhebliche Einnahmeausfälle der Banken befürchten lassen. DPW.

---

**Die Industrie- und Handelskammer Bromberg** teilt mit, daß als amtliche Sachverständige bei der Industrie- und Handelskammer folgende Personen vereidigt worden sind: Als Sachverständiger für Öle und Naphthaprodukte Jan Dziewulski aus Bromberg, für Getreide und Sämereien Stanisław Musiał, für Hackfrüchte, Sämereien und Futtermittel Józef Henkel aus Gnesen.

**Russische Samenkäufe in Polen.** Der sowjetrussische Trust „Plodoexport" hat letztens mit polnischen Firmen einen Vertrag über eine befristete Lieferung von Rübensamen abgeschlossen. Der Wert der sowjetrussischen Bestellungen beträgt gegen 70 000 Dollar mit einem 6monatigen Kredit. Ferner beabsichtigen die Sowjets noch in dieser Frühjahrssaison Rübensamen im Werte von 120 000 Dollar in Polen einzukaufen.

**Polnische Wechselproteste.** Im März waren in Polen das erstemal seit einer Reihe von Monaten wieder eine Zunahme der Wechselproteste zu verzeichnen. Es gingen im Berichtsmonat insgesamt 181 700 Wechsel für 39,6 Millionen Zloty zu Protest, gegenüber 168 100 Stück für 37,6 Millionen Zloty im Februar dieses Jahres. Das Verhältnis der Protestwechsel zu den insgesamt fälligen Wechseln belief sich im März 1933 auf 13,2 Prozent, im Januar 1933 auf 10,6 Prozent, im Februar auf 11,5 Prozent und im März 1932 auf 8,5 Prozent.

**Handelsvertragsänderungen zwischen Polen und Belgien und Polen und Frankreich.** In Brüssel werden am 8. Mai unter Leitung des polnischen Gesandten Jackowski Verhandlungen zur Abänderung des polnisch-belgischen Handelsvertrages von 1922 beginnen. Der bisherige Vertrag, der in zollpolitischer Beziehung nur ein Meistbegünstigungsabkommen darstellt, wird voraussichtlich durch eine Tarifanlage ergänzt werden. Ende Mai werden Verhandlungen über Abänderung des polnisch-französischen Handelsvertrages von 1924 (nebst ergänzenden Bestimmungen aus der nur teilweise in Kraft gesetzten Handelskonvention von 1929) aufgenommen werden. Die Verhandlungen werden in Paris geführt werden und zwar auf polnischer Seite unter Führung des Unterstaatssekretärs im Industrie- und Handelsministerium, Dolezal. Als ihr Zweck wird vornehmlich die Anpassung der bisherigen Tarifabreden an den neuen im Oktober dieses Jahres in Kraft tretenden polnischen Zolltarif bezeichnet.

## Firmennachrichten.

**Graudenz.** In Sachen des Zahlungsaufschubes für die Firma S. J. Kiewe, Tow. Kom., in Graudenz hat das Burggericht das Vergleichsverfahren eröffnet.

v. **Gdingen** (Gdynia). Zahlungsaufschub hat der Kaufmann Franciszek Szczukowski in Gdingen beantragt. Termin am 17. Mai 1933, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33.

# Der westpolnische Holzmarkt.

## Die Lage im Netzebezirk.

Leider ist nun auch in den Monaten März/April eine Änderung der fast trostlosen Lage der Sägewerksindustrie nicht eingetreten. Von den vielen Sägewerken in Bromberg und Umgebung arbeiten zur Zeit 4, während ein fünftes den Versuch macht, seine Arbeiter wenigstens einige Wochen zu beschäftigen. Dagegen arbeitet weiter mit Hochdruck das staatliche Werk in Zimnewody bei Bromberg, wo 3 Schichten arbeiten. So erfreulich einerseits diese Arbeitsmöglichkeit ist, so schädlich ist dieses Arbeiten für die private Sägewerksindustrie. Jeder Fachmann kann sich die Nachteile klarmachen, wenn man nur den Zinsverlust und den Steuerausfall berücksichtigt. Es hätte sich unbedingt eine Möglichkeit finden lassen müssen, um die private Sägewerksindustrie vor dem Verfall zu schützen.

Die von der Forstgesellschaft geforderten Rundholzpreise sind immer noch zu hoch, stehen auch bestimmt in keinem Verhältnis zu den Preisen, die sich die Forst auf dem staatlichen Werk erschneiden wird.

Die restliche Partie Rundholz von 560 Festmeter im Hafen Brahemünde ist nunmehr auch verkauft, jedoch hat der Käufer, eine Firma in Schulitz, nicht etwa aus Bedarf gekauft, sondern nur, um die langjährigen Arbeiter wieder einige Zeit zu beschäftigen. Im kommenden Monat dürften die ersten Transporte von der Weichsel neu herankommen, für die aber am hiesigen Platz kaum eine Absatzmöglichkeit bestehen wird, da die Preise zu hoch sein werden.

In der Möbelindustrie liegen die Verhältnisse unverändert schlecht, hatte man sich vom Frühjahrsgeschäft doch mehr versprochen. Man hat sich zwar mit Schnittware eingedeckt, jedoch meist nicht aus Bedarf, sondern weil die Gefahr besteht, daß gewisse Sortimente, die man unbedingt benötigt, ausgehen.

Zwei Berliner Firmen haben nämlich die Genehmigung erhalten, ihre in Bromberg bei der „Sosna Polska" und „Lasy Polskie" lagernden Schnittmaterialien zu ermäßigtem Zoll nach Deutschland hereinzunehmen. Dadurch wird der hiesige Markt immerhin von ca. 15 000 Kubikmeter Schnittmaterial entlastet oder zum mindesten von der Gefahr der Belastung befreit. Weitere Firmen verhandeln noch und steht zu erwarten, daß auch diesen die Genehmigung nicht versagt wird. Die Befürchtung, daß nun das eine oder andere Material in alter, trockener Ware — vor allem Wasserholz — ausgehen wird, ist also berechtigt.

Im Platzgeschäft ist eine saisonmäßige Belebung eingetreten, die aber ein Anziehen der Preise bisher nicht gebracht hat. Immer knapper wird trockene Schalung, die im Preise anzieht. Auch in frischer Schalung ist die Anfrage weiter lebhaft.

Folgende Preise werden im Kleinhandel erzielt, wobei man die Erfahrung machen kann, daß immer mehr Verkäufer von der Wechselregulierung abrücken und, was richtiger ist, lieber auf ein Geschäft verzichten, als ein unnötiges Risiko einzugehen (in Zloty): Kieferne Stammware, mit ca. 60 Proz. I. Klasse, 90, 80; dto., geringere Qualität, 70, 60; kieferne Mittelware, geflößt 70, 60; dto. Borkholz 60; Möbelzopf 55; Bauholzzopf (Küchenzopf) 52; Schwammware, geflößt 55; dto. Borkholz 50, 45; astreine Seiten, blank 70, 80; dto. angeblaut 55; astreine Kürzungen 50; Schalware 35, 42; **Balken und Kantholz**, nach Liste 50; Kistenware 35; trockene Fußbodenware, unbearbeitet 55, 65; dto. gehobelt und gespundet 90.

Im **Großhandel** haben die Preise noch immer nicht eine feste Norm gefunden. Die Preise sind da von verschiedenen Momenten abhängig, die nicht nur durch Angebot und Nachfrage reguliert werden.

Das **Exportgeschäft** ist ganz unbedeutend, wenn auch in den letzten Wochen einige Waggons über Danzig nach Palästina verladen wurden. Nach der Schweiz ist nur ein ganz kleiner Export von hier aus möglich, da die Schwierigkeiten der Kontingentzuteilung zu groß sind, und die Preise sehr zu wünschen übrig lassen.

## Der Zweck der Polenreise der sowjetrussischen Handels-Delegation.

Der Vertreter der „Iskra-Agentur" hatte ein Gespräch mit dem Leiter der sowjetrussischen Handels-Delegation, dem Stellvertreter des Volkskommissars für den Außenhandel Bojew, der sich über den Zweck der Reise der Delegation nach Polen in folgender Weise äußerte:

„Wir sind auf Einladung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern in Polen hierher gekommen, um die Hauptzentren der polnischen Industrie kennen zu lernen und mit den polnischen Wirtschaftskreisen in nähere Beziehungen zu treten. Die polnisch-sowjetrussischen Handelsbeziehungen nehmen eine günstige Entwicklung, wofür die Verlängerung des „Sowpoltorg"-Vertrages für weitere zwei Jahre ein deutlicher Beweis ist. Sowjetrußland hat bekanntlich mit den polnischen Industriellen eine Reihe von Abschlüssen auf Lieferung von polnischen Erzeugnissen nach Rußland getätigt. Diese Erzeugnisse erfreuen sich in Sowjetrußland einer starken Nachfrage." Bojew hob im Gespräche die Tüchtigkeit der polnischen Industriellen hervor, die in beträchtlichem Maße zur Entwicklung des Handels mit Sowjetrußland beitragen. Zum Schlusse drückte Bojew die Hoffnung aus, daß der Aufenthalt der sowjetrussischen Handels-Delegation in Polen zur Belebung des polnisch-russischen Handels beitragen und die wirtschaftliche Annäherung Polens an die Sowjetunion fördern werde, zu welcher der seinerzeit abgeschlossene polnisch-sowjetrussische Nichtangriffspakt den ersten Schritt gebildet hatte."

Am 4. Mai trifft die sowjetrussische wirtschaftliche Delegation in Posen zum Besuche der dortigen Messe ein.

## Einziehung der Bank von Danzig-Noten zu 25 Gulden.

Die Bank von Danzig ruft alle noch im Umlauf befindlichen Noten zu fünfundzwanzig Gulden zur Einziehung auf. Die aufgerufenen Noten verlieren am Ende dieses Jahres ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel; sie können jedoch noch bis Ende 1934 bei der Bank von Danzig in Zahlung gegeben werden.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 6%, der Lombardsatz 7%.

**Der Zloty am 4. Mai.** Danzig: Ueberweisung 57,30 bis 57,41, bar 57,31–57,42, Berlin: Ueberweisung 47,10–47,50, Wien: Ueberweisung 79,00, Prag: Ueberweisung 385,00, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 29,68.

**Warschauer Börse vom 4. Mai.** Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Danzig 174,30, 174,73 — 173,87, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,80, 359,70 — 357,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 135,50 136,15 — 134,85, London *), 29,94 — 29,64, Newyork 7,59, 7,63 — 7,55, Oslo —, Paris 35,11, 35,20 — 35,02, Prag **), 26,60 — 26,48, Riga —, Sofia —, Stockholm 153,50, 154,25 — 152,75, Schweiz 172,40, 172,83 — 171,97, Tallin —, Wien —, Italien 46,35, 46,58 — 46,12.

*) London Umsätze 29,81—29,78.
**) Prag Umsätze 26,55—26,53.

Freihandelskurs der Reichsmark 208,50.

**Berliner Devisenkurse.**

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 4. Mai Geld | Brief | In Reichsmark 3. Mai Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 % | 1 Amerika | 3.616 | 3.624 | 3.616 | 3.624 |
| 2 % | 1 England | 14.06 | 14.10 | 14.155 | 14.195 |
| 2.5 % | 100 Holland | 169.63 | 169.97 | 169.63 | 169.97 |
| 9 % | 1 Argentinien | 0.853 | 0.857 | 0.853 | 0.857 |
| 4 % | 100 Norwegen | 71.88 | 72.12 | 72.33 | 72.47 |
| 4 % | 100 Dänemark | 62.84 | 62.96 | 63.09 | 63.21 |
| 6.5 % | 100 Island | 63.44 | 63.56 | 63.84 | 63.96 |
| 3.5 % | 100 Schweden | 72.83 | 72.97 | 73.03 | 73.17 |
| 3.5 % | 100 Belgien | 58.84 | 58.96 | 58.87 | 58.99 |
| 4 % | 100 Italien | 21.88 | 21.92 | 21.82 | 21.86 |
| 2½ % | 100 Frankreich | 16.60 | 16.64 | 16.60 | 16.64 |
| 2 % | 100 Schweiz | 81.42 | 81.58 | 81.47 | 81.63 |
| 6.5 % | 100 Spanien | 36.01 | 36.09 | 35.96 | 36.04 |
| — | 1 Brasilien | 0.239 | 0.241 | 0.239 | 0.241 |
| 5.84 % | 1 Japan | 0.879 | 0.881 | 0.879 | 0.881 |
| — | 1 Kanada | 3.177 | 3.183 | 3.197 | 3.263 |
| — | 1 Uruguay | 1.648 | 1.652 | 1.648 | 1.652 |
| 4.5 % | 100 Tschechoslowak. | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 6.5 % | 100 Finnland | 6.244 | 6.256 | 6.264 | 6.27[illegible] |
| 5.5 % | 100 Estland | 110.39 | 110.61 | 110.39 | 110.61 |
| 6 % | 100 Lettland | 73.18 | 73.32 | 73.18 | 73.32 |
| 6.5 % | 100 Portugal | 12.87 | 12.89 | 12.89 | 12.91 |
| 7.5 % | 100 Bulgarien | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| 7.5 % | 100 Jugoslawien | 5.195 | 5.205 | 5.195 | 5.205 |
| 6 % | 100 Oesterreich | 45.45 | 45.55 | 45.45 | 45.55 |
| 6 % | 100 Ungarn | —.— | —.— | —.— | —.— |
| 4 % | 100 Danzig | 82.42 | 82.58 | 82.52 | 82.68 |
| 9 % | 1 Türkei | 2.038 | 2.042 | 2.038 | 2.042 |
| 11 % | 100 Griechenland | 2.448 | 2.452 | 2.448 | 2.452 |
| — | 1 Kairo | 14.44 | 14.48 | 14.535 | 14.575 |
| 7 % | 100 Rumänien | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| — | Warschau | 47.35 | 47.55 | 47.10 | 47.50 |

**Züricher Börse vom 4. Mai.** (Amtlich.) Warschau 58,00, Paris 20,37½, London 17,30, Newyork 4,43, Brüssel 72,20, Italien 26,67½, Spanien 44,25, Amsterdam 208,15, Berlin 120,25, Stockholm 88,80, Oslo 88,10, Kopenhagen 76,10, Sofia —,—, Prag 15,41, Belgrad 7,00, Athen 2,87, Konstanttinopel 2,40, Bukarest 3,08, Helsingfors 7,75, Buenos Aires —, Japan 1,06.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,40 Zl., do. kl. Scheine —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 29,50 Zl., 100 Schweizer Franken 171,72 Zl., 100 franz. Franken 34,97 Zl. 100 deutsche Mark 200,00 Zl., 100 Danziger Gulden 173,62 Zl., tschech. Krone —,— Zl., österr. Schilling —,— Zl., holländischer Gulden 357,40 Zl.

## Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 4. Mai.** Es notierten: 5proz. Staatliche Konvert.-Anleihe 42,50—42,25 G., 8proz. Obligationen der Stadt Posen (1929) 92 +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 42,75—42,50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 38 +, 4proz. Prämien-Dollaranleihe (Serie 3) 45 B., 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 4,80 G., 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100 G., 3proz. Bauanleihe (Serie 1) 39 G., Bank Polski 73 G. Tendenz belebt. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

## Produktenmarkt.

**Warschau,** 4. Mai. Getreide, Mehl und Futtermittel-Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Roggen 20,00—20,50, Einheitsweizen 39,00 bis 40,00, Sammelweizen 38,00—39,00, Einheitshafer 15,50 bis 16,00, Sammelhafer 14,25—14,75, Grützgerste 15,50—16,00, Braugerste 16,00—16,50, Speisefelderbsen 21,00—24,00, Viktoriaerbsen 27,00—31,00, Winterraps 47,00—49,00, Rotklee ohne dicke Flachsseide 90,00—110,00, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 110,00 bis 125,00, roher Weißklee 70,00—90,00, roher Weißklee bis 97% gereinigt 100,00—125,00, Luxus-Weizenmehl (45%) 1. Sorte 60,00 bis 65,00, Weizenmehl (65%) 1. Sorte 55,00—60,00, Weizenmehl 2. Sorte (20% nach Luxus-Weizenmehl) 50,00—55,00, Weizenmehl 3. Sorte 25,00—35,00, Roggenmehl I 33,00—35,00, Roggenmehl II 25,00 bis 27,00, Roggenmehl III 25,00—27,00, grobe Weizenkleie 10,00—11,00, mittlere 9,50—10,00, Roggenkleie 9,50—10,50, Leinkuchen 19,00—20,00, Rapskuchen 14,00—14,50, Sonnenblumenkuchen 15,50—16,00, doppelt gereinigte Serradella 10,00—11,00, blaue Lupinen 7,75—8,25, gelbe 11,00—12,00, Peluschken 12,00—12,50, Wicken 12,50—13,00.

Gesamtumsatz 1983 to, davon 1377 to Roggen. Tendenz: ruhig.

**Getreidepreise im In- und Auslande.**

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 24. bis 30. April 1933 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 39,50 | 20,25 | 16,25 | 15,32½ |
| Krakau | 37,87 | 20,00 | — | 14,00 |
| Posen | 36,80 | 17,91 | — | 11,58 |
| Lemberg | 35,20 | 17,97 | 19,25 | 12,42 |
| Lublin | 34,81 | 18,03 | — | 12,72 |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | 40,38 | 31,84 | 36,08 | 26,20 |
| Hamburg | 19,66 | 12,60 | — | 12,24 |
| Paris | — | — | — | — |
| Prag | 42,37 | 22,05 | 21,71 | 19,01 |
| Brünn | 42,50 | 20,45 | — | 17,43 |
| Danzig | — | — | — | — |
| Wien | 36,82 | 25,92 | 24,72 | 19,83 |
| Liverpool | 17,00 | — | — | 19,00 |
| London | — | — | — | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Chicago | 20,40 | 15,12 | 17,76 | 14,32 |
| Buenos Aires | 19,48 | — | — | 15,53 |

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Mai.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 190 to . . . . . . . . . . 18.00

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 35.50—36.50 | Raps | —.— |
| Roggen | 17.75—18.00 | Fabrikkartoffeln pro Kilo % | 11.00 |
| Mahlgerste 64—66 kg | 13.75—14.25 | Senf | 46.00—52.00 |
| Mahlgerste 68—69 kg | 14.25—15.00 | Blauer Mohn | —.— |
| Braugerste | —.— | Weizen- u. Roggenstroh, lose | —.— |
| Hafer | 11.25—11.75 | Weizen- u. Roggenstroh, gepreßt | —.— |
| Roggenmehl (65%) | 27.50—28.50 | Hafer- und Gerstenstroh, lose | —.— |
| Weizenmehl (65%) | 55.00—57.00 | Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt | —.— |
| Weizenkleie | 9.00—10.00 | Heu, lose | —.— |
| Weizenkleie (grob) | 10.25—11.25 | Heu, gepreßt | —.— |
| Roggenkleie | 8.75—9.50 | Netzeheu, lose | —.— |
| Sommerwicken | 11.50—12.50 | Netzeheu, gepreßt | —.— |
| Peluschken | 11.00—12.00 | Sonnenblumenkuchen 46—48% | —.— |
| Viktoriaerbsen | 21.00—23.00 | | |
| Rübsen | —.— | | |
| Blaue Lupinen | 6.00—7.00 | | |
| Gelbe Lupinen | 8.00—9.00 | | |
| Serradella | 10.00—11.00 | | |
| Speisekartoffeln | 1.70—1.90 | | |

Gesamttendenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 280 to, Weizen 90 to, Roggenkleie 31 to, Weizenkleie 25 to.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahlgerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

**Danziger Getreidebörse vom 4. Mai.** (Nichtamtlich.) Weizen, 128 Pfd., 21,75, Weizen, 125 Pfd., 21,25, Roggen 10,80 bis 11,10, Braugerste 9,60—10,00, Futtergerste 9,00—9,50, Hafer 8,00 bis 8,45, Roggenkleie 6,50, Weizenkleie 6,70, Weizenschale 6,80 G. per 100 kg frei Danzig.

Die Geschäftsmöglichkeiten sind sehr klein. Weizen notiiert G. 22,00 für 130 pfd. Ware. Roggen bringt G. 11,10. Durchschnittsgerste ist mit G. 10,00 erhältlich.

**Mai-Lieferung.**

60%iges Roggenmehl 18,50 DG., Weizenmehl 0000 36,00 DG. frei Bäckerei Danzig.

**Berliner Produktenbericht vom 4. Mai.** Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märk., 77—76 Kg. 197,00—199,00, Roggen märk., 72—73 Kg. 154,00 bis 156,00, Braugerste 172,00—180,00, Futter- und Industriegerste 165,00—172,00, Hafer, märk. 128,00—131,00, Mais —.—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 23,25—27,50, Roggenmehl 20,70—22,75, Weizenkleie 8,50—8,90, Roggenkleie 8,70—8,90, Raps —.—, Viktoriaerbsen 20,00—24,00, Kl. Speiseerbsen 19,00—21,00, Futtererbsen 13,00 bis 15,00, Peluschken 12,25—14,00, Ackerbohnen 12,00—14,00, Wicken 12,50—14,00, Lupinen, blaue 8,50—9,25, Lupinen, gelbe 11,80—12,50, Serradella —,—, Leinkuchen 11,00, Trockenschnitzel 8,60, Soya-Extraktionsschrot 10,30, Kartoffelflocken 13,30—13,40.